

Lips. 2152 (35)

Ueber
die
Krankheits-Constitution
des
Jahres MDCCCXXXIV
beobachtet
im Julius-Hospitale zu Würzburg
mit
VI Krankheitsgeschichten und XII Tabellen.

Inaugural-Abhandlung

von

MAX KLÜG,

Doctor der Medicin und Chirurgie.

W ü r z b u r g.

Gedruckt bei C. W. Becker's, Universitäts-Buchdruckers Wittwe.

1835.

Arbeitsblätter

Arbeitsblätter

Arbeitsblätter

Arbeitsblätter

Arbeitsblätter

Arbeitsblätter

Arbeitsblätter

Spindel

Seinem hochverehrten Lehrer

Herrn

Dr. Carl Friedrich Marcus,

ö. o. Professor der speciellen Therapie, der medicinischen Klinik,
Oberarzte des k. Julius-Hospitals zu Würzburg,

als Beweis

der innigsten Dankbarkeit und Hochachtung

gewidmet

vom

Verfasser.

Lehrbuch der Geburtshilfe

Herrn

Dr. Carl Friedrich Marcus

Ordentlichem Professor der medicinischen Clinik
Oberarzt des k. k. Hofkrankenhauses zu Wien

als Beweis

der reifsten Standbarkeit und Mündigkeit

gebildet

von

Vollendet

V o r r e d e.

Es wurde mir während meiner Studien das Glück zu Theil, unter der Anleitung meines hochverehrten Lehrers, des Herrn Professor Dr. Carl Friedrich Marcus, dem ich zugleich als meinem väterlichen Wohlthäter den wärmsten Dank hiemit öffentlich darzulegen mich gedrungen fühle — im königl. Juliushospitale den Genius der Krankheiten zu beobachten.

Ich wage es daher, so weit meine schwachen Kräfte reichen, den Gang und die Entwicklungsart des Characters der Krankheiten im Laufe des Jahres 1834 zu bezeichnen, indem ich gleichzeitig die treffenden Tabellen beifüge, in welchen ich mehr das Synthetische als das Analytische im Auge hatte, und das Vielfache unter das Einfache zu bringen mich bestrebte.

Zugleich habe ich versucht, die in der Klinik übliche hippocratische Methode bei der Behandlung der einzelnen Krankheiten und ihrer genetischen Erklärung in VI beigefügten Krankheitsgeschichten vor Augen zu legen — mit Rücksichtnahme der critischen Bewegungen, der critischen Tage, der verschiedenen Wege der Crisen, des Vorherrschens der activen oder der passiven Erscheinungen, und

der aus diesem sich ergebenden prognostischen Momente und sicheren Indicationen: — um dadurch einen kleinen Beitrag für die gehörige Würdigung dieser Methode zu geben, und zu zeigen, dass ihre, aus der Natur entnommenen Gesetze sich auch gegenwärtig noch, unter den grössten Verwicklungen, wiederfinden.

Ich stützte mich in dieser Beziehung auf Freind's Autorität, der beinahe zweitausend Jahre nach Hippocrates — in seinem Commentar über die Fieber — sich folgendermassen ausdrückt: „Febres his, quas delineat Hippocrates, nequaquam absimiles, et ortae sunt omni tempore, et, credo, orientur; quod ex omnium autorum, praesertim ex Sydenhami scriptis, evincitur.“ — Si qui vero sint, qui prae suo ingenio auctoritatem summorum licet viro-
rum nihili faciant, hos moneo, ut Hippocratem legant, ejusque praesagia cum symptomatibus et phaenomenis febrium nostratium conferant; tum demum, si vanum vel falsum invenerint, rejiciant; si autem divina plenum sapientia repererint — parentem foveant, et debitas pro acceptis beneficiis laudes tribuant.“ —

Möge diese, für die Inaugural-Abhandlung bestimmte Arbeit die gehörige Nachsicht finden; und möge gleichzeitig bei meinen Freunden dieselbe Ueberzeugung für die Wahrheit der mir gegebenen Grundsätze eben so lebendig werden, wie ich sie hege.

Ueber den allgemeinen Krankheitscharakter im Laufe des Jahres 1833/34, gestützt auf die während dieser Zeit im königlichen Julius-Hospitale angestellten Beobachtungen.

So wie in jedem einzelnen Krankheitsfalle der Arzt nicht allein die Gegenwart erforschen muss, sondern sich gleichzeitig an die Vergangenheit wenden, um durch die Verbindung der Vergangenheit und der Gegenwart mit Sicherheit der Zukunft entgegen gehen zu können, so ist es wohl auch für die Krankheit im Grossen, im Ganzen höchst nothwendig und erforderlich, auf diese 3 Punkte, auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft hinzublicken, um so den Charakter und Standpunkt der Krankheiten im Allgemeinen möglichst zu erfassen. Daher schicken wir Einiges aus der Vergangenheit vorher, in so fern es die Gegenwart mit begründen half.

Seit mehreren Jahren tragen die Krankheiten, abhängig von der constitutio stationaria, ein gemeinschaftliches Gepräge, welches sich durch den gastrischen Krankheitscharakter ausdrückt, und somit besonders alle Schleimhäute befällt, von wo aus nach sehr verschiedenen Richtungen hin der Krankheitszug sich wendet.

Von zweierlei Momenten abhängig, wechselte das

Bild der Krankheiten in verschiedenen Formen, in seinem Grundwesen sich trennend.

- 1) Das endemische Moment ruft in Würzburg mehr oder minder die entzündliche Anlage hervor, und
- 2) die Konstitution des Jahres bestimmte die Richtung und Strömung des gastrischen Krankheitscharakters.

Je nachdem nämlich die inneren oder äusseren Häute, die Schleimhäute der Respiration oder des Darmkanals praevalirten, traten auch mehr erysipelatöse, katarrhalische, oder rein gastrische Leiden hervor. Und gleichzeitig, je nachdem durch die Constitutio annua die Mischung der Säfte und die Spannung der festen Theile sich veränderte, waltete bald das Entzündliche, das Katarrhalische oder das Biliöse vor.

Doch in allen diesen Abstufungen, durch die angegebenen Momente erzeugt, zeigte sich in den letzten Jahren etwas Gemeinschaftliches, Allgemeines, Uebereinstimmendes, welches sich durch einen protrahirten Verlauf der Krankheiten, durch die vielseitigen und unordentlich eintretenden Krisen, und durch das bedeutende Ergriffenseyn des Nervensystems kund gab.

Die im Mai 1833 eintretende Influenza stellte als Epidemie den Krankheitscharakter deutlicher dar. Mit einer entzündlichen Episode durchschritt sie ein gastrisches und katarrhalisches Stadium, und da sie in die Sommerkonstitution fiel, so entschied sie sich häufig durch Brechdurchfälle.

Die Folgen dieser Epidemie gaben sich durch eine grosse Erregbarkeit und Beweglichkeit von Seite des Nervensystem, und einer grossen Schwäche besonderer Eingeweide, vorzüglich der Lungen zu erkennen, und die

meisten zu Phthisen geneigten Individuen fielen als ihre Opfer.

Nach dem Ablaufe der Epidemie kehrte der frühere Krankheitscharakter wieder.

Alle von dem Einflusse der Witterung abhängige Formen zeigten lange die *nota biliosa* — den gallichten Anstrich. Alle Pleuresien, Pneumonien, alle intercurrirenden Entzündungen zeigten eine bestimmte Tendenz zu Pseudocrisen, zu Exudationen, welche durch die Antiphlogose, in Verbindung mit der antigastrischen Methode, abgewendet werden konnten.

Die erste Hälfte des Winters 1833/34, die Monate November, Dezember, Januar, brachten uns bei einer sehr lauen Witterung mehr gastrisch katarrhalische Formen; häufig erschienen Exantheme, vorzüglich die Varioloiden; alle Krankheitsformen gingen mehr den Häuten nach, den exudativen Charakter an sich tragend, und ein gewisses Schwanken zwischen den äusseren und inneren Häuten kund gebend.

Die kühlen Monate Februar, März, April 1834 steigerten die entzündliche Anlage; Blutflüsse, Apoplexien, Haemorrhagien traten in ihrer reineren Gestalt hervor, hatten aber noch alle die *nota biliosa* als treue Begleiterinn.

Da am Schlusse des Monat März 1834 dieselben Momente gesetzt waren, die im vorigen Jahre den Krankheitscharakter bis zur Influenza erhoben hatten, so konnte man bei entsprechender Witterung um so mehr einen ähnlichen Krankheitsauftritt erwarten, da die Disposition von Seite des Nervensystems gesteigert war.

April und Mai 1834, wo eine bedeutende Kälte auf oft sehr warme Tage folgte, und die Witterung sehr

veränderlich war, brachten auch wirklich die Influenza wieder, jedoch nur schnell vorübergehend, das Nervensystem besonders erschütternd, und jetzt mehr die Schleimhaut des Darmkanals als die der Respirations-Organen afficirend. Die Krisen der akuten Krankheiten waren sehr verschieden, Turgescenz nach oben meistens im Anfange der Fieber ausgesprochen, ohne dass die Brechmittel jetzt so entscheidend wirkten, als im vorigen Jahre. Im Allgemeinen war der Verlauf der Fieber mehr in die Länge gezogen, die Krisen erschienen vereinzelt, heftige Durchfälle folgten oft, wenn die Turgescenz nach oben, wenn das Brechmittel verabsäumt wurde. Die symptomata gastrica waren zwar stets vorhanden, doch wurde das Nervensystem heftiger getroffen, der status nervosus gesellte sich den Fiebern bei, auch das Gefäßsystem, das Blut nahm innigeren Antheil; die früheren gastrischen oder gallichten Fieber verwandelten sich nun in wahre Brennfieber — febres ardentes — Parotiden und Friesel kündigten in einzelnen Fällen die schlimme Wendung der Dinge an; das Varioloid verschwand, und die meisten Phthisiker erlagen dieser Konstitution. Auch alle chronischen Krankheiten, die sogenannten psychischen nicht ausgenommen, nahmen den innigsten Antheil.

Anfangs Juni 1834 erschienen einzelne Wechselfieber mit dem typus der tertiana, ohne besonders kritische Bedeutung. Der Zustand der Dinge blieb sich gleich.

Juni und Juli 1834 brachten eine ungewöhnliche, anhaltende Hitze, der stehende Krankheitscharakter blieb noch immer der gastrische, doch die constitutio annua, der heisse Sommer hatten den biliösen Charakter besonders begünstigt. Jedoch viel vorgerückter, viel eingreifender auf den ganzen Organismus gab sich der damalige Cha-

rakter kund. Das Nervensystem, früher schon beweglich geworden, hatte durch die Hitze und die dadurch veranlassten colliquativen Schweisse an seiner Lebensthätigkeit, an der ihm zukommenden Kraft verloren, daher die grosse Mattigkeit, der Schwindel, die Wandelbarkeit und Veränderlichkeit der Symptome, der unregelmässige Verlauf der Fieber mit Neigung zur Colliquation durch die Haut, und Bildung von Friesel, das oft plötzliche Sinken der Wärme in den äusseren Theilen.

Das Gefässsystem und das Blut standen gleichfalls in einer andern und innigeren Beziehung zum damaligen Krankheitscharakter; in demselben Masse nämlich, als die Symptomata gastrica sich weniger in den sogenannten ersten Wegen abspiegelten, hatte die Blutwelle selbst die Stoffe in sich aufgenommen, und eine verzehrende Hitze, calor mordax, eine öfters erscheinende Febris continua continens bezeichneten Tendenz zur Veränderung und Entmischung des Blutes selbst. Häufig sich einstellende Haemorrhagien mit passiven Charakter, von zersetztem venösen Blute, öfters beobachtete Petechien, ein überhaupt mehr venös gewordenes Blut, ein schwacher, weicher, unregelmässiger Puls, ja in einzelnen Fällen die wahren Zeichen der Putrescenz der Säftemasse sprachen noch bestimmter darüber.

Die hauptsächlichste Cavität, von welcher zu dieser Zeit die Krankheitserscheinungen ausgingen, war das Abdomen. Bemerkenswerth war in dieser Beziehung die grosse Flatulenz mit der kaum zu beschreibenden anxietas praecordialis, welche sich häufig äusserte, und die Tendenz des Abdomen, die Krise entweder durch Brechen oder durch Durchfälle zu übernehmen. Daher kam es wohl, dass die Cholera häufig erschie, ohne vollkommen

kritisch zu seyn, und häufig den Anfang verwickelter Fieber machte.

So schwankte der damalige Krankheitscharakter gleichsam zwischen zwei Extremen, zwischen ruhrähnlichen Durchfällen und Frieselbildung; und schwankend zwischen beiden Extremen stand der Status cholericus mit der venösen Blutbeschaffenheit und dem relaxirten Nervenvorzüglich Gangliensystem.

Somit schienen alle Momente für colliquative Krankheitsprocesse des Unterleibs, vorzüglich für eine Ruhrepidemie gesetzt, die man auch erwartete und vorhersagte.

Obgleich im August 1834 alle Momente so gestellt waren, dass man unter begünstigenden Einwirkungen, unter Fortdauer des Genius epidemicus gastricus, und mangelhaften Nerveneinfluss die Disposition zum Status putridus und zur Dysenterie gesetzt glaubte, so wurde doch im Allgemeinen dieser Charakter nicht abgeleitet und judizirt, sondern gesteigert. Bei fortdauernder, anhaltender, ungewöhnlicher Hitze im Monat August, gewann auch der schon bestehende gastrische Krankheitscharakter eine bedeutende Steigerung; die Febris gastrica biliosa erschien unter den mannfaltigsten Abstufungen und Modificationen; bald mehr den Kopf, bald mehr die Brust, bald mehr den Unterleib in's Spiel ziehend, erschienen Meningitis, Pleuritis, Hepatitis als intercurrirende Entzündungen.

Das Nervensystem gab seine innige Theilnahme durch den häufig eintretenden Status nervosus kund, und die Heftigkeit der Biliosa, die sich öfters zur Continua continens steigerte, löste auf der Acme die Blutwelle auf, und Haemorrhagien mit putridem Charakter erschienen auch jetzt in einzelnen Fällen.

Der Weg für die Krise im Monat August blieb

noch immer der Darmkanal, Brechen, Choleraanfälle, ruhr-ähnliche Durchfälle brachten Erleichterung, wenn auch nicht immer Entscheidung. Am Ende dieses Monats, bei schnell abwechselnder mehr kühler Witterung schwankten auch die Formen in der Art, dass sie sich aus dem biliösen mehr in den pituitösen Charakter gestalteten, und entzündliche Zufälle, vorzüglich als Angina häufig erschienen.

Im Monate September 1834 bei ungewöhnlich warmer Witterung dauerte der angegebene gastrische Krankheitscharakter fort, die Cholera sporadica mit augenblicklicher Lähmung der Abdominalorgane erschien als frustrane Krise, vorzüglich im vorgerückten Alter, und die schon angegebene Disposition zur Auflösung des Blutes lieferte uns zwei putride Petechialfieber.

Die Anlage zur Ruhr, die nun epidemisch an sehr vielen Orten, in Würtemberg, Baden, im Rheinkreise bis Aschaffenburg verbreitet war, und an einzelnen Orten bedeutende Sterblichkeit veranlasste, und welche nur durch die endemischen Verhältnisse Würzburgs, vielleicht durch seine eingeschlossene Lage hier limitirt wurde, die Anlage zur Ruhr gab sich doch durch intercurrirende Ruhranfälle deutlicher kund.

In der Mitte und am Ende September schwankte das Bild der Krankheiten; die Krise ging nun nicht mehr durch den Darmkanal, am liebsten wurde sie der Haut übertragen, und dieser Zug von innen nach Aussen gegen die Peripherie gab sich nicht bloss durch kritische Schweisse, sondern auch durch andere Depositionen zu erkennen. Zu diesen Depositionen müssen wir die so verderbliche, öfters ohne augenscheinliche Ursache entstehende Phlebitis post Venesectionem rechnen, die mehr-

mals, und zwar an mehreren Personen zu gleicher Zeit beobachtet wurde. Diese metastatische Entzündung der Vene erstreckte sich am Arm oft bis zur Achselhöhle, die Vene selbst war heftig angeschwollen, wie ein harter Strang deutlich fühlbar; an der Aderlassstelle zeigte sich eine dünne, schlechte Eiterung; grosse Schmerzhaftigkeit des getroffenen Gliedes, sowie eine erysipelatöse Geschwulst und Entzündung des ganzen Arms gesellten sich hinzu; gleichzeitig erschienen nervöse Symptome, und einzelne intermittirende Frostanfälle bezeichneten das Weiterschreiten und Vorrücken dieses krankhaften Prozesses.

Unter den örtlichen Entzündungskrankheiten bemerkten wir besonders die Anginen, die am Ende dieses Monats erschienen.

Der Oktober, dessen erste Hälfte von einer konstanten schönen Witterung begleitet war, lieferte uns eine geringe Krankenzahl; die Anginen dauerten noch fort, die Diarrhöe, sowie verschiedene Kongestionen aus Verkältung veranlasst, zeigten sich häufig.

Ein ungewöhnlich tiefer Barometerstand am 17. Oktober, welchem die heftigsten Stürme und Regengüsse folgten beendigte die schöne Herbstwitterung, und lieferte uns eine vermehrte Krankenzahl. Vom 17. Oktober an wechselten kalte Tage, öftere Regengüsse und Nebel mit einander ab; das Ende des Monats bei hohem Barometerstand war von konstanter, ziemlich kalter, trockner Witterung begleitet; am 27. erfolgte das erste Schneegestöber. Die Zahl der Kranken war nicht beträchtlich, die Sterblichkeit wurde durch den entzündlichen Anstrich der Krankheiten im Allgemeinen veranlasst; und vorzüg-

lich solche Kranke, die für atmosphärische Einflüsse durch krankhafte Prozesse in den Respirationsorganen vorzüglich empfänglich waren, erlitten jetzt Verschlimmerungen. Alle in der Anstalt befindlichen Phthisiker, Herzkranke, Hydrothorazische verkündeten schon voraus den Eintritt der trockneren, kälteren Witterung; und vier Phthisiker unterlagen unter hinzugetretenen entzündlichen Erscheinungen. — Ebenso wurden 2 Hydropische hingerafft; eine weibliche Kranke durch Hydrops ex cachexia syphilitica, ein Mann durch Hydrops ascites in Folge tuberkulöser Degeneration des Parenchyms der Leber.

Eine besondere Erwähnung verdient ein Kranker von blühendem Alter und ziemlich robuster Konstitution, der in Folge des sogenannten Typhus abdominalis seinem Ende entgegen ging. Der ganze Krankheitsverlauf hatte den mehr entzündlichen Anstrich; eine Angina erysipelatososa eröffnete den Verlauf der Krankheit, die Angina verschwand plötzlich und ohne Krisen, das Fieber steigerte sich, Delirien, meteorismus und Durchfälle stellten sich ein, und deutlich sprach sich die exanthematische Natur des Uebels aus, und die Section lieferte ein mit Blut überfülltes Gehirn, und die bekannten Geschwüre auf der Schleimhaut des Darmkanals in ihrem ersten und zweiten Stadium, besonders am Coecum.

Wie sehr der entzündliche Charakter in sämtlichen Krankheitsformen ausgebildet war, davon lieferten uns auch sonst kachektische Kranke den deutlichsten Beweis. So wurde ein an allgemeinem Hydrops Leidender von einem heftigen Entzündungsfieber befallen, und eine wiederholte, viermalig angestellte Venesection, grösse Gaben Calomel mit etwas Opium konnten den lethalen Ausgang verhüten. Auch ein unter dem Namen der Melancholie

überlieferter Kranke, der schon in der 3ten Woche an dem Status nervosus darnieder lag, ja selbst schon Decubitus zeigte, participirte so an der jetzt allgemeinen Indoles inflammatoria, dass eine angestellte Venesection ein entzündliches Blut und schnelle Besserung zeigte.

Ein mit apoplectischen Habitus versehener Mann erlitt die Vorläufer der Apoplexia sanguinea — eine Enteritis mucosa entschied sich durch profuse Menstruation — ein an Empyem Leidender wurde von einer Pleuropneumonie befallen — alle an Dysmenorrhoe leidenden Individuen wurden aus dieser Ursache von Kongestionen gegen Kopf und Brust heimgesucht: und so zeigte sich in den verschiedensten Zuständen eine allgemeinere Neigung zur Inflammation.

Das die Formen begleitende Fieber näherte sich mehr der Continua; die Wege der Krisen waren Blutungen und sedimentöse Urine; die rein antiphlogistische Methode, Venesectionen vorzüglich, wurden nothwendig. Grosse Empfindlichkeit zeigten die inneren Organe, vorzüglich jene des Unterleibs; Mittelsalze und dergleichen wurden nicht vertragen; nur die allereinhüllendsten, ölichtschleimichten Mittel sagten zu.

Am Ende des Oktober bemerkten wir häufiger eintretende Pleuresien mit grosser Gefahr und Neigung zu Exudationen.

Die ersten Tage des Novembers brachten eine trockne, bald wieder warme und schöne Witterung, und auf entfernte Gewitter folgten einige Regen. Vom 8 — 11. folgten heitere kalte, rauhwindige Tage mit ziemlich starken Frösten, und bei fortdauernder Trocknung blieb mit

Ausnahme des 21 und 22. nebliges und zum Theil starkwindiges Wetter vorherrschend.

Auch in diesem Monate blieben die gastrischen Krankheiten vorwaltend, verbanden sich jedoch mehr oder minder mit inflammatorischen Zufällen, welche sich als bedeutende Complicationen vorzüglich nach den Respirations-Organen, als Plueresien und entzündliche Catarrhe, hinzugesellten. Gesteigert durch das fortdauernde entzündliche Moment nahm auch wieder die Febris gastrica den mehr biliösen Anstrich an, und bei der allmählich sich einstellenden veränderlichen Witterung veränderte sich auch der Zug, und abermals bemerkten wir ein bedeutendes Schwanken zwischen den Affektionen der inneren Organe, als katarrhalisch gastrische Zustände, und Affektionen der äusseren Gebilde, als heftige rheumatische Formen; so dass bei vorwaltendem krankhaften Leiden der inneren Theile letztere Beschwerden sich verminderten, und sogleich sich wieder steigerten, sobald durch Witterungswechsel ein umgekehrtes Verhältniss statt fand. Drei Phthisiker erlagen auch hier den erwähnten Verhältnissen; eine Bronchitis gesellte sich schnell als Steigerung hinzu; die Wege der Krisen waren nach den verschiedenen complicirten Verhältnissen der Krankheiten gleichfalls veränderlich, am meisten jedoch brachte die Krise durch den Harn, und in späterer Zeit der Krankheiten die Krise durch die Haut — als Schweiss — Entscheidung.

Unter den chronischen Krankheiten dieses Monats verdient vorzüglich ein Diabetes mellitus und eine Hydrorhachia incolumis Erwähnung, welche letztere sich bei vorhandener Hämorrhoidalanlage aus einer rheumatischen Deposition gebildet hatte, allgemeine Lähmung der unteren Extremitäten, der Blase und des Mastdarms, bedeu-

tenden gangraenescirenden decubitus veranlasste, und bei der vorgenommenen Section Erweichung des unteren Theiles des Rückenmarks, und bedeutende Wasseransammlung zeigte.

Im December, bei einer mehr milden, warmen, feuchten, regnerischen Witterung mit grosser Veränderlichkeit und einzelnen kalten Tagen zeigten auch die jetzt vorkommenden Krankheiten dieselbe Wandelbarkeit, und nichts Konstantes, Hervorstechendes liess sich in denselben erkennen; nur trat das entzündliche Moment mehr in den Hintergrund, nur durch einzelne Anginen und erysipelatöse Inflammationen noch ans Licht tretend; dagegen nahmen vorzüglich die katarrhalischen Formen zu, und wie im vorhergegangenen Monate wechselten diese mit den rheumatischen ab. Gelinde verliefen die einzelnen Fieber, einer einfachen, kühlenden, ableitenden, später diaphoretischen Heilmethode leicht weichend; Schweiss und Urin brachten die Krisen; fünf Phthisiker und ein Hydropischer machten die Sterblichkeit aus, und ein den Tod bringender Status putridus war mehr durch Vernachlässigung, Complicationen und Steigerung erzeugt worden.

VI Krankheitsgeschichten.

- I. Pleuropneumonia biliosa.**
 - II. Pneumonia notha.**
 - III. Dysenteria biliosa.**
 - IV. Mania periodica ex Dysmenorrhoea.**
 - V. Catalepsia.**
 - VI. Tubercula hepatis.**
-

VI. Kryptogamenflora

I. Flechtengruppen

II. Flechtenthiere

III. Flechtenthiere

IV. Flechtenthiere

V. Flechtenthiere

VI. Flechtenthiere

I. Kranke.

Pleuropneumonia biliosa.

Ein Mann von 33 Jahren, Nagelschmied, cholerisch sanguinischen Temperaments, ziemlich starker Körperkonstitution, litt nach seiner Angabe vor 8, und wiederholt vor 2 Jahren an demselben Zustande, den er gegenwärtig bezeichnet, und zwar zu derselben Jahreszeit und an derselben Seite. Sich später ganz wohl fühlend, erkrankte er plötzlich vor vier Tagen am 2. November unter heftigem Froste und darauffolgender anhaltender Hitze; gleichzeitig wurde das Athmen erschwert, nur die Lage auf der linken Seite möglich; stechender Schmerz auf der rechten Seite der Brust und trockner Husten stellten sich ein, der Durst nahm zu, der Geschmack im Munde war bitter; Appetitlosigkeit, Neigung zum Erbrechen und frustanes Würgen gesellten sich hinzu.

Durch diese Zufälle gedrungen, suchte er bei einem Arzte Hülfe, von welchem ihm eine V. S. verordnet wurde, worauf die Zufälle augenblicklich sich minderten, bald aber neuerdings hervorbrachen, heftiger als zuvor.

Status praesens.

Da vom 3—4 Tag die Schmerzen in der Brust bei jeder Bewegung und Versuch, tief einzuathmen, zunah-

men, der Auswurf sich mit Blutstreifen färbte, so suchte er Hülfe in der Anstalt.

V. Tag der Krankheit.

Das Athmen geht leichter von statten, ohne Schmerz, ohne hörbarem Geräusch in der Brust; der Husten dauert fort, ohne Auswurf; die Zunge ist weisslich belegt, die Haut ist duftend, der Puls härlich, unterdrückt und nicht sehr beschleunigt; die Präecordien sind gespannt und etwas eingezogen; der Urin ist crud, hochgestellt.

Behandlung.

V. S. IIItia.

Dctum antiphlogist. cum tart. stibiat gr. j.

—
Dctum Hord. cum oxymel.

VI. Tag der Krankheit.

Bei gelinder Exacerbation vom 5ten auf 6ten erwachte der Kranke gegen 3 Uhr Morgens unter heftigen, stechenden, anhaltenden Schmerzen auf der Brust, so dass nur die Rückenlage möglich war. Das Ansehen des Kranken ist heute verändert, die Wangen mehr geröthet, örtliche Schweisse, beschleunigte ungleiche Respiration; das Einathmen schmerzhaft mit einem zischenden Geräusch verbunden. Husten trocken; die Zunge weisslich, schleimig, dick belegt, Geschmack bitter; der Durst vermehrt; die Haut brennend heiss, calor mordax; der Puls hart, frequent; der Unterleib eingezogen, die Lebergegend hohl; der Stuhl geöffnet, der Urin crud; das aus der Ader gelassene Blut zeigt die crusta phlogistica in grossem Masse.

Venesect. $\frac{3}{4}$ x.

Decoct. Althaeae cum nitro,
et pulv. ex calom. c. op. —

VII. Tag der Krankheit.

Nach einer vorausgegangenen mässigen Exacerbation und unruhiger Nacht, mit öfteren jedoch nicht allgemeinen Schweissen, fühlt sich heute der Kranke etwas erleichtert, die Brust ist freier, der Kranke kann tief inspiriren ohne Schmerz, das zischende Geräusch während des Einathmen ist verschwunden, der Husten dauert fort, ist schmerzhaft, die mühsam entleerten sputa sind zäh, sparsam, mit Blutstreifen verbunden; seine Lage ist besser, sein Gesicht freier, heiterer, die brennende Hitze der Haut ist verschwunden, doch ist die Haut noch trocken und verschlossen; der Puls ist nicht mehr so beschleunigt, jedoch noch nicht entwickelt; der Urin ist crud, der Kranke fühlt sich im Allgemeinen bedeutend erleichtert.

Mixtur. oleos.

Dct. Salep. pro pot.

Pulv. omittuntur.

VIII. Tag der Krankheit.

Die Brusterscheinungen blieben sich gleich, doch ist der Husten mässiger, der Auswurf wird reichlicher, gekochter; die Fiebererscheinungen treten mehr zurück, der Urin ist crud.

Remedia hesterna.

Vesicant. ad suras.

IX. Tag der Krankheit.

Das Athmen ist freier, gleichmässig und ohne Schmerz, auch der Husten nicht mehr schmerzhaft; die sputa, obgleich nicht mehr mit Blut gestreift, sind noch crud; die

Haut ist duftend, angenehm warm, der Puls ist noch nicht entwickelt, mehr schwach; Urin hochroth, crud, ohne Sediment, die Lage und das Aussehen haben sich gebessert.

Solut. Pulv. gmmi. arab. cum nitro.

Calomel gr. β pro dosi mane et vespere.

Linct. demulcens.

X. Tag der Krankheit.

Abnahme der Brustzufälle bei nicht gekochtem Auswurf; Abnahme des Fiebers bei crudem, jedoch in grösserer Menge abgehenden Urin.

R. rad. gram. ʒij .

Sach. lact. $\frac{3}{4}\beta$.

Coq. colat $\frac{3}{4}\text{vj}$. adde.

Nitri pur. 3β .

Syr. Althaeae $\frac{3}{4}\beta$.

Dct. pectorale.

XI. Tag der Krankheit.

Der Kranke schreitet in der Besserung vor; er athmet leicht, ohne alle Beschwerde, liegt auf beiden Seiten; der Urin trübt sich, macht eine Wolke.

Hesterna — sine nitro.

XII und XIII Tag.

Fortdauernde Besserung.

Hesterna.

XIV. Tag der Krankheit

brachte einen reichlich abgehenden, mit starkem, dichten röthlichen Bodensatze versehenen Urin, und entschied die Krankheit.

Epicrise.

Nahm man Rücksicht auf das Individuum, sein Alter, seine Profession, sein cholerisch sanguinisches Temperament, seine atrabilär venöse Blutbeschaffenheit, und erwägten wir, dass es schon zum dritten Male von demselben Uebel befallen wurde, das sich konstant blieb in Form und Sitz, und unsere Diagnose war nicht zweifelhaft — es war *Pleuropneumonia cum nota biliosa*. Die Fiebererscheinungen waren das erste, womit die Krankheit begonnen, die örtlichen das zweite; und das Fieber ist eine *febris inflammatoria — continua remittens — cum nota biliosa* — bedingt durch die *constitutio stationaria et annua*.

Auf die angewandte Behandlung ist Minderung der Zufälle eingetreten, jedoch ohne Krisen und ohne Neigung zu solchen; der Harn ist crud, entsprechend dem vierten Tage, und deutet auf keine Krisen für den siebenten. Da die Krankheit zum Drittenmale und an derselben Stelle besteht, da das Fieber nicht rein ist und die bisherige eingeschlagene Behandlung nur einen Nachlass der Zufälle hervorbrachte, so ist zu befürchten, dass sich die Krankheit schwer entscheidet, und Neigung hat, Exudation in den Lungen, oder wenigstens Adhaesion zu bilden.

Die bedeutende nächtliche Zunahme vom 5—6 Tag, die Art der Verletzung der Respiration, die örtlichen Schweisse, die mit der *crusta phlogistica* bedeckte Blutmasse bezeichneten deutlich die Zunahme der in der Brust haftenden Entzündung, und die steigende Gefahr. Auch der Charakter des Fiebers, welches übrigens im Einklange stand mit der Heftigkeit der Entzündung, bezeichnete deutlich die Zunahme der biliösen Complication durch

den calor mordax, die eingezogenen Hypochondrien, die Art der Hautfärbung und durch den hochrothen Urin.

Bedeutende Venesectionen, 20 Gran Calomel hatten keine auffallende Veränderung bis zum 7. Tage gebracht, nur der Stuhl war einigemal geöffnet, die Zunge mehr belegt, die Brust hatte einigermassen ihren Entzündungsreiz vermindert gezeigt, doch der Schmerz war noch anhaltend, örtliche Krisen fehlten, keine Lösung war geschehen. Auch in Betreff der Fieberbewegung bemerken wir Verminderung ohne Entscheidung, nur die biliösen Erscheinungen sind in Hintergrund getreten, und dadurch hat sich die Krankheit vereinfacht. Obgleich nächtliche Schweisse mit Erleichterung erschienen, so sind sie zur Entscheidung nicht hinlänglich, aus dem Blute selbst, auf verschiedenen Wegen muss die Krise kommen; dass sie am 7. Tage nicht erfolgen würde, liess sich schon am 4. vorhersagen, denn Hippocrates sagt: „quibus septimo die crisis contingit, iis urina rubram die quarto nubeculam habet.“

Aphor. 71 Sectio IV.

Am 8. Tage schloss sich der erste Cyclus; das Fieber trat zurück, jedoch seine Krise fehlte; dagegen traten in der Brust bessere Ausscheidungen ein, denn „omnium, quae excreantur, optima, quae dolorem sedant.“ Vergleichen wir heute als am 8. Tage die Zufälle der Pneumonie mit den Erscheinungen des Fiebers, so finden wir zwar vollkommene Uebereinstimmung in der Abnahme beider, doch, da die Schweisse zu früh, zu vereinzelt und unkritisch, und da die Urine endlich ganz ohne Zeichen der Ausscheidungen sind, so können wir mit Recht befürchten, die Krankheit möchte sich nicht ganz voll-

kommen entscheiden, und ohne diesen genannten Krisen sey die Prognose nicht gesichert.

Obgleich am 10. Tage noch keine sputa cocta erschienen waren, so liess doch unter Abnahme sämtlicher Zufälle der reichliche Urinabgang eine nachträgliche Krise und somit Entscheidung erwarten. Noch deutlicher kündigte sich die Krise durch den Harn am 11. Tage an, so dass die Trübung am 11. das Sediment am 14. versprach; und so wurde endlich auch bei allmählichen Ausscheidungen durch sputa und durch Schweiss die Krankheit am 14. ihrer vollkommenen Entscheidung — unter sedimentösem Urin — glücklich entgegengeführt, und der hippocratische Satz ist durch diese Krankengeschichte bestätigt: „Urina, quae aliquantulum rubet, subrubrum habet sedimentum et leve, si quidem ante septimum diem appareat, septimo die solutionem fore designat, post septimum autem tardiores aut plane diuturnas.“

Coag. 575.

und 2. in Beziehung der kritischen Tage findet sich der Satz bestätigt: „septenariorum dies quartus est index, alterius septimanae dies undecimus.“

Aphorism 24. Sect. II.

II.

Pneumonia notha.

Ein Mann von einigen 70 Jahren kam gestern ins Hospital, nachdem er sich schon gegen 10 Tage unwohl fühlte. Früher hatte er schon gewöhnlich im Herbst und Frühjahre an Katarrhen und Engbrüstigkeit gelitten, und es war ihm in diesem Zustande schon öfters zur Ader gelassen worden. Diessmal befiel es ihn mit heftigem Kopfweh, Druck auf der Brust, anfänglich trockenem Husten, durch den später weisslicher, dicker, zäher Schleim entleert wurde.

Status praesens.**X. Tag der Krankheit.**

Der Kranke athmet tief, jedoch mit andauerndem Husten; die Sputa sind copiös, gemischt, zähe mit schleimigen Massen, die Zunge ist weisslich dick belegt, die Haut ist brennend heiss und trocken, der Puls ist klein, scheinbar schwach, der Harn geht in bedeutender Menge, ist trüb, mit dunklem Sediment. Zur Zeit der Exacerbation steigerte sich das Fieber; das entzogene Blut zeigt die crusta phlogistica; der Kopfschmerz ist anhaltend und bohrend, das Athmen sehr beschwerlich mit zischendem Geräusch, der Kranke liegt auf dem Rücken; der Urin macht schwarzen Bodensatz.

*Behandlung.*Venesectio $\bar{3}$ vj.Rep. Venesectio $\bar{3}$ v.Tart. emetic. gr. β .Nitr. depurat Θ j.

Succus liquiritiae in V. solut.

Decoct. pectorale cum oxymel.

XI. Tag der Krankheit.

Die Fiebererscheinungen haben etwas an Intensität gewonnen; die Zunge ist mit einem dicken, graulichen Schleim bedeckt; der Urin geht in grosser Menge, ist schwärzlich, der Stuhl ging unwillkührlich dünnflüssig ab; der Kranke athmet mit geöffnetem Munde; der Husten hat etwas abgenommen, mehr sputa sind vorhanden, und diese confluirend; die Brust ist weniger überfüllt; der Kranke ist mehr collabirt; statt der heftigen Kopfschmerzen ist der Kranke mehr soporös, und erträgt seine Krankheit leicht.

*Behandlung.*R. Antimon. diaphoret. non ablut. $\bar{3}$ j.Solv. in V. hyposi $\bar{3}$ iv.Oxymel simpl. $\bar{3}$ iiij.Syr. papav. Rhoeados $\bar{3}$ β .

Kermes minerale gr. $\frac{1}{4}$ cum sach. alternatim —
Vesicant. ad suras.

XII. Tag der Krankheit.

Der sopor dauert fort — der Stuhl geht unwillkührlich ab; der Urin macht beinahe einen Bodensatz, jedoch von schwarzer Farbe; der Puls ist klein, kriechend; der Kranke liegt auf der Seite; die Expectoration ist vermindert, sputa kommen, jedoch wenig und sie sind zäh.

Decoctum rad. Polygal. Senegae ex $\text{℥}\beta$ parat
 $\text{℥}\text{iv}$ cum antimon. diaphor. non ablut. $\text{℥}\text{j}$.

XIII. Tag der Krankheit.

Sopor — der Urinabgang ist vermindert, von schwärzlicher Farbe; der Puls ist noch mehr schwach und kriechend; die Hitze der Haut hat zugenommen; die Zunge ist ganz dick belegt; er athmet ganz kurz; die Brust ist überfüllt; die sputa sind schwarz, konfluiren — facies hippocratica. —

R. Spirit. sal. ammoniac. anisat. gtt. xv.

Succi liquirit. $\text{℥}\text{j}$.

V. foenicul. $\text{℥}\text{iv}$.

Syr. alth. $\text{℥}\beta$.

Kermes mineral. ut heri. — Linctus demulcens.

XIV. Tag der Krankheit.

Sopor — Aphonie — Schwerhörigkeit; allgemeine Schwäche; die Lungen sind ganz überfüllt; alle nur möglichen Störungen der Respiration sind vorhanden; die sputa zerflossen; der Puls ist ganz klein, pulsus miurus, formicans, inanis.

Mixtura oleosa.

Nachmittag gegen 4 Uhr erfolgte unter Suffocation der Tod.

Section: Ungeheures Volumen, Ueberfüllung der rechten Lunge mit einer schleimigt zähen, purulenten Masse — rothe und graue Hepatisation.

Epicrise.

Betrachten wir nun die Altersperiode des Kranken, so konnte man Steigerung des vorausgegangenen, länger bestehenden Krankheitszustandes unter den gegenwärtigen Einflüssen erwarten.

In dieser Periode, wo grössere Straffheit in der ganzen Organisation erfolgt, die Circulation träger geschieht, wo sich die Oberfläche, die Peripherie verschliesst, nimmt im Blute selbst der lymphatische Antheil zu; das Blut wird venöser, die Lymphe dichter, es sammelt sich mehr in den innern Eingeweiden und veranlasst hier Stasen, und passive Ueberfüllungen. Bei entzündlich katarrhalischer Constitution, durch den Jahreswechsel hervorgerufen, wird der Andrang gegen die Brust vermehrt, und auch hier steigern sich um so leichter die angegebenen Zustände, wenn im hohen Alter die Lebensthätigkeit in den Brustorganen gebrochen ist, und sie dem Andrange nicht Widerstand zu leisten vermögen. Und in diesem Verhältnisse befand sich der Kranke, als er vor 10 Tagen von einem entzündlich biliösen Fieber befallen wurde, das durch die gegenwärtige Jahreszeit und die *constitutio stationaria* hervorgerufen und modificirt wurde.

Das gesetzte Fieber erzeugte einen entzündlichen Zustand mit Neigung zur Lähmung in dem Parenchym der Lunge, wozu sich noch der der *pneumonia notha* so charakteristische, von Sydenham bezeichnete Kopfschmerz, und andere biliöse Symptome beigesellten.

In Beziehung der Prognose nehmen wir Rücksicht auf die Altersperiode des Kranken — „*ipsa senectus est morbus*“ auf die Dauer und den Standpunkt der Krankheit — sie hat den 10. Tag bereits erreicht — auf die Wichtigkeit des getroffenen Gebildes; auf das Vorwalten der passiven vor den activen Symptomen; auf die Beschaffenheit der Se- und Excretionen; auf die Complication des Uebels, und in Erwägung sämmtlicher Momente ist die Prognose lethal zu stellen.

Erwägen wir nun am 11. Tage sämtliche Zeichen, so finden wir, das zwar einzelne Symptome scheinbar gemindert, dagegen die allgemeine Lebensschwäche grösser, die signa cruditatis vermehrter, die Neigung zur Lähmung ausgesprochener, und somit die Prognose absolut lethal zu stellen sey. Betrachten wir den 11. Tag als index für den 14., so können wir an diesem den tödtlichen Ausgang von der Brust aus erwarten. Als unterstützende Zeichen gelten: a) der schwarze, entmischte Harn, daher sagt Hippocrates: „Exitiores sunt urinae foetidae, et aquosae, et nigrae, et crassae.“

Praenot. 76.

und „Alvus in febre affatim et inscio prorumpens mortis periculum affert.“

Coag. 129.

b) die confluirenden schwärzlichen sputa, daher sagt Hippocrates: „perniciem denunciant sputa nigra, sanguinolenta, livescentia.“ —

c) der sich wegen gehinderten Rückfluss des Blutes durch die Lungen einstellende sopor, daher sagt Hippocrates: „sopor profundus et altus omnino damnandus est.“

Coag. 178.

Heute schwankt die Krankheit, also (XIII. Tag) am ungleichen Tage, zwischen Schlagfluss und Lähmung. Als schlimme Zeichen gelten der sparsame Urin und die verminderten sputa, daher sagt Hippocrates: „In laterum doloribus urina cruenta, obscura, cum eo, quod subsidet, vario et indiscreto, ut plurimum in XIV diebus mortem adfert.“

Coag. 581.

und in Betreff der sputa sagt er: „Malum quoque, ubi nihil expurgatur, neque ipsum projicit pulmo, sed propter multitudinem fervet in gutture.“

Praenot. 92.

Betrachten wir nebstdem die Entstellung des Gesichtes zur facies hippocratica, die nicht auf colliquative Ausleerungen oder Schlaflosigkeit sich stützte, so konnte man binnen 24 Stunden den Tod erwarten, der auch dort erfolgte; daher sagt Hippocrates: „Oculi concavi, nares acutae, collapsa tempora, frigidae aures et contractae imisque suis fibris inversae; cutis circa frontem dura, intenta, et resiccata, et totius faciei color ex viridi pallescens, aut etiam niger, aut lividus, aut plumbeus, mortem in propinguo esse significat.“

Prognosticon.

III.

Dysenteria biliosa inflammatoria.

N. N. Dienstmagd, 54 Jahre alt, ein decrepides Subject, will früher nie bedeutend krank gewesen sein. Vor acht Tagen — 29. October — wurde sie von Fiebererscheinungen, brennender Hitze, heftigem Durste, bitterm Geschmack, heftigen Schmerzen im Unterleibe, schmerzhaften häufigen Durchfällen — gegen 20 täglich — mit Abgang von Blut befallen.

VIII. Tag der Krankheit.

Am 6. November 1834, als am achten Tage der Krankheit, kam sie in die Anstalt unter folgenden Zeichen: die Haut brennend heiss, der Puls ist schnell und härtlich, der Durst ist heftig, die Zunge weissgelblich belegt, der Geschmack ist bitter; die Durchfälle dauern fort, unter heftigem tenesmus mit gallicht blutigem Abgang.

Behandlung.

Mixtura oleosa. — Dctum Salep. — Venesection 3 Viij.
(Sanguis crusta phlogistica obtectus.)

IX. Tag der Krankheit.

Die Fieberbewegung ist mässiger, die Zunge feucht, stärker belegt, die Schmerzen im Unterleib geringer, der

Stuhl consistenter, mehr gallichte als blutige Ausleerung, Krisen fehlen.

Behandlung.

Mixtura oleosa.

R. Mucilagin. gmmi arab. $\bar{3}$ β .

Extract. opii aquos. gr β .

Syr. capillor. Veneris $\bar{3}$ β .

S. Theelöffelweise.

Decoctum Salep cum infus. Verbasci. p. p.

X. Tag der Krankheit.

Abnahme der Fiebererscheinungen, jedoch Steigerung der örtlichen Zufälle — 20 Stühle mit grösseren Schmerzen und rein blutiger Beschaffenheit traten ein.

Behandlung.

Hesterna.

Vespere:

R. rad. Ipecac. gr. IV.

inf. c. s. q. V font. per. $\frac{1}{4}$ h. p.

colatur. $\bar{3}$ IV adde

Camphor. rasur. gr. j β .

Pulv. gummi arabici $\bar{3}$ j.

Laudan. liquid. Sydenham. gtt. X.

Syr. papav. alb. $\bar{3}$ β .

XI. Tag der Krankheit.

Fortdauer der Fiebererscheinungen, Mangel der Krisen, Fortdauer der Durchfälle mit Veränderung der Schmerzen.

Behandlung.

Hesterna. — Decoctum Salep. —

R. opii pur. gr. β .

Lapid. cancror. gr. V.

Sach. alb. ℥j.

M. f. Pulv. d. t. d. Nro. 4.

XII. Tag der Krankheit.

Die Zufälle haben sich gemindert; die Kranke hat mit Erleichterung einmal eine gallicht schleimige Masse erbrochen; die Durchfälle dauern fort, zwar etwas seltener, fangen an erschöpfender zu werden, sind jedoch nicht mehr blutig; die Haut der Kranken ist heiss, verschlossen, der Puls mehr wellenförmig; die Zunge etwas feuchter, nur der Bauch noch hart, gespannt.

Behandlung.

R. Pulv. rad. Ipecac. gr. 1/8.

Opium pur. gr. 1/4.

Lapid. cancror. gr. X.

Sach. alb. ℥j.

M. f. Pulv. d. t. d. Nro. IV.

Infus. flor. Verbasci. ex ʒiij parat. mj.

XIII. Tag der Krankheit.

Der entzündliche Zustand hat sich gemindert, die biliösen Erscheinungen sind zurückgetreten, allein die Durchfälle dauern noch fort, sie sind mehr gallicht, breiig, nur die Quantität ist gross (30), die Kranke ist jedoch nicht collabirt.

Behandlung.

R. Gummi arab. ʒiij.

solv. in V. flor. Chamomill. ʒIV.

Extract. opii. aquos. grj.

Syr. papav. alb. ʒß.

Unquent. Althaeae ʒj.

Camph. ʒß.

Laud. liquid. Sydenham. gtt. XV.

Zum Einreiben.

XIV. Tag der Krankheit.

Das Fieber hat sich im Allgemeinen gemindert; die Durchfälle — ohne Blut — dauern, jedoch quantitativ gemindert fort — enthalten weniger biliöse breiige Massen.

Hesterna.

XV. Tag der Krankheit.

Wirkliche Ausleerungen von faeces. Das Fieber lässt nach, die Zunge der Kranken ist reiner, die Haut weich, schwitzend.

Decoctum Columbo ex 3ß.

parat. ʒiv.

Pulv. gmmi. arab. ʒij.

Syr. papav. alb. ʒvj.

S. 2 stdlich.

Linctus opiatus.

XVI. Tag der Krankheit.

Besserung — einmaliger Stuhl.

Hesterna.

XVII. Tag der Krankheit.

Nächtliche, mehr wässerige, erschöpfende Durchfälle, die Haut trocken, der Puls klein und schwach.

Hesterna — sine linct.

XVIII bis XXI. Tag der Krankheit.

Allmähliche Sistirung der Durchfälle, regelmässiger Stuhl, geöffnete Haut, allmähliche Besserung, Reconvales-

cenz; * der Urin konnte im Verlaufe der Krankheit wegen Häufigkeit der Durchfälle nicht beobachtet werden.

Infus. ipecac. ex gr. 4 parat. $\frac{3}{4}$ iv.

Laud. liquid. Sydenham. gtt. x.

Succus terrae catechu $\mathfrak{D}$ j.

Syr. papav. alb. $\frac{3}{4}$ β .

Decoctum alb. Sydenham.

Linctus opiat.

R. Pulv. rad. Columbo gr. iiij.

Magnes. alb. gr. 4.

Elaeosach. foenicul. $\mathfrak{D}$ j. m. f. p. d. t. d. Nro. vj.

Epicrise.

Das veranlasste Fieber gab durch seine brennende Hitze, den bitteren Geschmack, und die Beschaffenheit des Zungenbelegs einerseits seine gallichte Beschaffenheit, sowie durch den heftigen Schmerz im Unterleibe und durch den blutigen Abgang durch den Stuhl andererseits seine entzündliche Complication kund. Die Zeichen der seit 8 Tagen bestehenden Dysenterie entsprechen vollkommen dem complicirten Charakter des Fiebers, und das vorge- rückte Alter, sowie der collabirte, decrepide habitus können eben sowohl durch gangraenescirende Entzündung von Seiten des Gefäßsystems und des Blutes, als durch colliquative Ausleerungen, und gleichzeitigen collapsus von Seite des Nervensystems den lethalen Ausgang herbeiführen, und jedenfalls möchte sich die Krankheit schwer, und nicht auf eine einfache Weise entscheiden, und nur dann eine vollkommene Krise zu erwarten sein, wenn ein Theil der gallichten colluvies im Verlaufe vom Darmkanal abgeleitet, und andern Wegen zur Entleerung zugeführt wird.

Auch macht die vorgerückte Altersperiode und Körperbeschaffenheit zu paralytischen Ausleerungen, zur Lienterie geneigt, daher sagt Hippocrates: „a dysenteria intestinorum levitas.“

In demselben Masse, als am neunten Tage die Fiebererscheinungen, jedoch ohne Krisen sich mindern, treten die biliösen Erscheinungen, als eine Complication der Krankheit mehr zusammen, und der stärkere Zungenbeleg, die mehr gallichten als blutigen Ausleerungen durch den Darm lassen auf eine Wendung der Dinge am 11 oder 14ten Tage mit einiger Wahrscheinlichkeit schliessen.

Am 10 und 11ten Tage sehen wir die Krankheit schwanken zwischen der mehr entzündlichen und mehr gallichten Natur, doch nehmen die Darmausleerungen mehr eine erleichternde Beschaffenheit an, aber eine Minderung der Zufälle ist nicht erfolgt. Erinnern wir uns hier der Sätze: „Dysenteria atrocior primo, mitior secundo septenario terminatur, aliquando ultra diem quadragesimum extenditur, prouti febris juncta est; und „dies septimus, undecimus, decimus quartus sunt magis fatales;“ und „si ex alio morbo jam infirmum adgreditur v. g. phthisicos, cachecticos, raro homo servatur.“

Gute und ungünstige Erscheinungen sehen wir am 12ten Tage nebeneinander bestehen, je nachdem nämlich die Krankheit ihre Complicationen mehr ablegt und so sich mehr vereinfacht. So sehen wir heute die entzündliche Natur, als die am raschesten verlaufende zuerst sich mindern, und auch die gallichte Complication nimmt die vortheilhafteste Entleerung an, denn das heutige eingetretene, obgleich durch die Kunst unterstützte Erbrechen hat viele Zeichen einer Krise, wenn es auch nicht allein die Krankheit zu entscheiden vermag; daher sagt Hippocrates:

„a diuturno alvi profluvio detento sponte superveniens vomitus alvi profluvium sistit.“ *Sect. VI. aph. 15.*

— „vomitio maxime innoxia est, quae pituita et bile commixta est, dumne admodum copiosa sit.“

Praenotion. 81.

Ebenso kündigten der wellenförmige Puls und die heisse Haut die Krise durch den Schweiss an, daher sagt Solano: „pulsus undosus humorum abundantiam, vasorum flexilitatem, viriumque cordis integritatem indicat, et sudorem ut plurime judiciale praenunciat.“

Ebenso war die feuchte Zunge ein gutes Zeichen. Diesen Zeichen widersprechend, die Prognose trübend war die Härte des Unterleibs und die schwächenden, nächtlichen Durchfälle; daher sagt Hippocrates: „venter in tumorem sublatus post alia signa praegressa lethale.“

Coag. 330.

Doch war die Prognose noch zweifelhaft, denn die ungünstigen Zeichen wurden durch günstige beschränkt, und der Satz limitirt „celerrime is perit dysenteria, quem maxima pars malorum symptomatum occupat.“ — Die am 13ten Tage erfolgten breiigen, gallichten, nicht erschöpfenden Stühle mit Minderung des Fiebers und der biliösen Erscheinungen, nach vorausgegangenem Erbrechen, waren als Krisen in qualitativer Hinsicht zu betrachten, nur ihre Quantität bezeichnete den Nachlass des Tons der Abdominalorgane; daher „ex dejectionibus optimae sunt, quae post septimum diem absque pernicioso signis accedunt, ipsam morbi materiam eliminant symptomatumque vehementiam imminuunt.“

Dass am 14ten Tage keine vollkommene Krise erfolgt sei, bewiesen uns die mehr wässerigen häufigen Durchfälle, und da dieselbe nach den Ausscheidungen des

Fiebers, nach der Krise desselben zurückbleiben, so ist ein Rückfall zu erwarten, daher: „quae in morbis post crisis relinquuntur, recidivas facere solent.“

Sect. II. Aphorism. 12.

Vom 14 auf 15ten Tag vervollständigte sich die vom 11 auf 12 sich ankündigende Krise durch die Haut, und die Durchfälle traten zurück; „Cutis laxitas, alvi densitas.“

Hippocrates.

Die Erscheinungen am 17ten Tage bezeichneten nun ihre unkritische, mehr paralytische Beschaffenheit, hatten sich früher schon angekündigt, waren auf Nachlass des Abdominalnervensystems, auf die cachectische Beschaffenheit und das Alter des Subjects begründet, erschienen an einem ungünstigen Tage der Krankheit, und mussten sich durch Schweisse lösen und entscheiden, und die Krankheit selbst musste sich wenigstens bis zum 21sten Tage verlängern, so wie es der Verlauf endlich auch nachwies.

IV.

Mania periodica ex dysmenorrhoea.

Anna Maria Quindt, gegenwärtig 19 Jahre alt, hat das cholerisch sanguinische Temperament, eine ziemlich starke Leibesconstitution, wobei jedoch der scrophulose habitus noch bemerklich ist, sich ausdrückend durch die tief liegenden Augen, die eingedrückte, etwas angeschwollene Nase, die aufgeworfene Oberlippe, und die noch fühlbaren Anschwellungen der Submaxillardrüsen der rechten Seite. Die Kranke, die sich seit dem 30sten Julius 1833 in der Heilanstalt befindet, erzählt uns Folgendes aus ihrer früheren Jugend. Sie war öfters Kränklichkeiten unterworfen, die bald mehr hervortraten, bald mehr sich minderten, sich vorzüglich als Drüsenanschwellungen am Halse, an den Submaxillar-Drüsen, durch einen eiterigen Ausfluss aus der Nase, und durch einen regelmässig jährlich wiederkehrenden Kopfausschlag kundgaben. Ihrer Armuth wegen musste die Kranke schon in zarter Kindheit (im 13ten Jahre) als Magd Dienste suchen, wo sie sehr hart behandelt, und in ihrer Entwicklung in psychisch- und somatischer Hinsicht zurückgehalten wurde.

Vom 13 auf 14ten Jahre zeigten sich in unbedeutendem Masse die ersten Zeichen der monatlichen Reinigung, doch diese wurden plötzlich gestört, als die Kranke, welche sich durch ihre Arbeit als Magd auf dem Felde

zur Zeit des Sommers bei gebückter Stellung sehr erhitzt
 hatte, plötzlich von Eingenommenheit und Schwere des
 Kopfes, heftigem Schwindel, Vergehen aller Sinne und
 Bewusstlosigkeit befallen wurde. Dieser bewusstlose Zu-
 stand dauerte gegen 3 Wochen, die Kranke suchte ärzt-
 liche Hilfe, und bei einer, wie es scheint, ableitenden
 zweckmässigen Behandlung, kehrte endlich das Bewusst-
 sein wieder; die Menstruation erschien wieder, jedoch
 sehr sparsam, und beschwichtigte den heftigen Sturm.
 Doch allmählig verschwand die Reinigung wieder, und
 statt deren wurde die Kranke von Unterleibsbeschwerden
 befallen, wobei sich gleichzeitig der Unterleib auftrieb und
 so vergrösserte, dass sie, für schwanger gehalten, manche
 Misshandlung erdulden musste. Unter diesen Umständen
 erhitzte sich das Mädchen im Tanzen, gerade zur
 Zeit als die Periode wiederkehren sollte, und wurde plötz-
 lich von Brustbeklemmung, Angst und Unruhe befallen,
 welche Zufälle sich endlich durch einen nicht unbedeuten-
 den Blutfluss aus dem rechten Ohre beschwichtigten.
 Bald darauf erschien bei allmählicher Abnahme und Ver-
 minderung der Abdominalerscheinungen die Menstruation
 wieder, traf alle 4 Wochen regelmässig ein, ohne beson-
 dere Beschwerden, dauerte jedoch nur einen einzigen Tag,
 und war von unbedeutender Menge; nach einem Viertel-
 jahre cessirte sie wieder, und statt ihrer stellte sich alle
 4 Wochen ein erleichternder Blutfluss aus dem rechten
 Nasenloche und dem rechten Ohre ein, und als ein Vier-
 teljahr später die Menstruation wie oben abermals er-
 schien, dauerte doch die Blutung aus dem Ohre und der
 Nase, zuweilen auch aus dem Munde, mit ihr zusammen-
 fallend, regelmässig fort. Und jetzt schon stellte sich
 gleichzeitig damit Verdunklung des Gesichtes, heftiger

Schwindel, ein dem Rausche ähnlicher, halb bewusstloser Zustand hinzu, wobei jedoch die Kranke ihre gewöhnlichen Geschäfte verrichten konnte; die übrigen Funktionen des Körpers blieben ungestört, nur der Unterleib war etwas aufgetrieben, die Oeffnung des Stuhls regelmässig.

Als sie in Würzburg endlich in Dienst trat, blieb bald die Menstruation wieder aus, doch die Blutungen unter obigen Erscheinungen dauerten fort. Doch zur Zeit des Sommers steigerten sich die Kopfszufälle zu bestimmteren Anfällen, und in einem solchen Anfalle soll die Kranke sich fremder Kleider bemächtigt und ihren Dienst verlassen haben. Sie wurde desshalb in eine gerichtliche Untersuchung gezogen, und aus dem Criminalgefängniss in die Heilanstalt abgeliefert, ohne dass sie an etwas Näheres darüber sich zu erinnern vermag. Bei dem Eintritt in die Heilanstalt war die Kranke noch sehr wenig entwickelt, der scrophulöse Habitus vorwaltend, ozaena scrophulosa, und Anschwellungen der Submaxillardrüsen, besonders der rechten Seite, sichtbar, der Unterleib etwas aufgetrieben und hart, besonders die Lebergegend; und die Kranke selbst wurde alle 28 Tage von folgenden Erscheinungen befallen. Bei erschwertem Athmen fühlte die Kranke eine aufsteigende und den Kopf erreichende Wärme; bei jeder Bewegung des Körpers, vorzüglich beim Bücken, glaubte sie einen heissen Strom gegen das Gehirn anwogen zu fühlen, heftiges Brausen entstand im rechten Ohre, Schwindel und Sinnestäuschungen gesellten sich hinzu, sie sah die Gegenstände doppelt, oder im Kreise radförmig sich drehen; endlich konnte sie alle sinnlichen Eindrücke nicht mehr gehörig auseinanderhalten, ihr Bewusstsein wurde getrübt, und ging endlich mehr oder minder verloren.

In diesem Zustande der periodischen Verwirrung waren ihre Reden ohne Zusammenhang, ihre Handlungen ohne bestimmten Zweck und ohne bestimmte Absicht, wie im Traume wankte sie einher, gab jedoch enie gewisse Leidenschaftlichkeit, Petulanz und Widerspenstigkeit zu erkennen; das Gesicht war dabei geröthet, der Kopf heiss, die Augen glänzend, der Puls klein und härtlich, alle Se- und Excretionen standen still, endlich traten die Blutungen aus dem rechten Ohre, der Nase und dem Munde hinzu, dauerten 2 — 3 Tage, und allmählig ging der Paroxysmus dadurch in eine ruhige, von Krankheitssymptomen freiere Zeit über.

In der freien Zwischenzeit erhielt die Kranke nachstehende, den jedesmaligen Verhältnissen entsprechende Medicamente:

R. Cremor. tartar.

Magnes. alb. ana ʒj.

Ol. de cedro gtt. j.

M. f. pulv. d. ad scat.

S. bis de die cochl. j.

R. Croci optim. gr. ʒ.

Borac. venet. gr. vj.

Sach. lact. gr. X.

M f. pulv. D. ad scat.

Pediluvia.

Venesect. ʒvj. in pede ante introitum paroxysmi.

R. Extract. Aloes Vsi. ʒj.

Calomel gr. jʒ.

Syr. Rhei q. sat. ut. f. pilul. Nro. XX.

Zur Zeit der Paroxysmen erhielt der Kranke Refrigerantia — und öfters kleine Fussaderlässe.

Ohne dass man eine besondere Veränderung in der Krankheit im Allgemeinen bemerkte, indem bei Cessation der Menses periodische Blutflüsse erschienen, welche bei ihrem Anfange oder an ihrem Ende das Bewusstseyn mehr oder minder trübten, betrat die Kranke die Frühlingskonstitution, und wurde hier im Monat May 1834 von fieberhaften Erscheinungen, Kopfschmerz, bitteren Geschmack, gallichten Ausleerungen durch Brechen und Durchfälle befallen. Letztere Ausleerungen entschieden bald das Fieber. Doch bald darauf erregte ein heftig einwirkender Zorn heftig stechenden Kopfschmerz, bitteren Geschmack, Ekel und Neigung zum Erbrechen, heftigen Durst, Druck in der Magengegend, Abgeschlagenheit der Glieder, verdrüssliche Gemüthsstimmung. Nachdem diese Zufälle 14 Tage lang bestanden hatten, erfolgte am 27. July 1834 heftiges Nasenbluten.

Tamarindinata-Decoct. Salep cum succo citri. — Potio River. etc.

II. Tag des eingetretenen Fiebers.

Am 28. Juli, nach vorausgegangenen, Spaziergang wurde die Kranke von folgenden Erscheinungen befallen: grosse Angst, Beklemmung, Schwindel, Ohrensausen, Flimmern vor den Augen, Zunahme der Kopfschmerzen, vomituriatio, anhaltender stechender, bei der Berührung und Inspiration sich steigender Schmerz in scrobiculo cordis — heftiger Durst.

Zur Zeit der Exacerbation fanden wir die Kranke in der Rückenlage mit gebogenen Knien, verschlossenen Augen, nach unten verdrehtem bulbus, bläulich gedunsenem Gesichte, geschlossenem Munde mit Bluterguss aus selbem, röchelnder Respiration, aufgehobener Bewegung und

aufgehobenen Bewusstseyn; etwas erhöhter Hauttemperatur, vollem, frequenten, harten Puls. Nach 20 Minuten liessen letztgenannte Erscheinungen allmählig nach, Bewegung und Bewusstseyn kehrten unverletzt wieder, die Zunge war gelblich belegt, der Kopf weniger heiss. — Nach Verlauf einer Stunde kehrte der Anfall wieder, mit Blutung aus dem rechten Nasenloche, und von derselben Dauer.

R. rad. gramin. 3ij.

Fructus tamarind. 3j.

coq. c. s. q. V. per 1/4 hor. p. colat. 3vj. adde

Nitr. depurat. 3ß.

Tart. tartarisat. 3ij.

Syr. rub. idaei 3j.

Potio Limoniae.

29. Juli. III. Tag des Fiebers.

Wiederholung der Anfälle während der ganzen Nacht alle halbe Stunde, jedoch erstreckte sich die Dauer nur auf 1 — 2 Minuten; — der Urin ist blass und bildet ein starkes kreideartiges Sediment. — Den Tag durch kehrten die Anfälle ziemlich häufig, jedoch in bald grösseren, bald kleineren Intervallen, mit derselben Dauer, denselben Zufällen wieder, nur dass einmal Blutung aus dem rechten Ohre erfolgte, und sich allmählig leichte Convulsionen in den oberen und unteren Extremitäten hinzugesellten. Die Kranke entleerte einmal gallichten ziemlich dünnflüssigen Stuhl; der Urin ist von grüngelblicher Farbe mit dunkeln pulverartigem Bodensatz.

Decoctum graminis cum pulpa tamarind. — Manna elect. —

Syr. rub. idaei. —

Serum lactis tamarind. p. p.

Vespere.

R. Calomel. gr. β .Tart. emet. gr. $\frac{1}{4}$.Op. puri gr. $\frac{1}{8}$.Sachar. alb. $\mathfrak{Dj}$.

M. f. Pulv. d. t. d. Nro. vj. S. 2 stdlich 1 Pulv.

Decoct. Salep cum succ. citr. et syr. rub. idaei.

30. Juli. IV. Tag des Fiebers.

In der Nacht vom 3—4ten wurde der Kopf frei, jedoch mehr modifizirt traten die Anfälle auf, unter einem heftigen Geschrei wurde die ganze rechte Seite des Körpers convulsivisch nach links gedreht. — Dauer des jedesmaligen Anfalls $\frac{1}{2}$ Minute — ohne Blutung; einmaliges Erbrechen einer grüspanähnlichen Flüssigkeit; Zunahme der Magenschmerzen.

Potio River. cum tart. emet. gr. ij.

31. Juli. V. Tag des Fiebers.

Nach Mitternacht vom 30 auf 31sten sprang die Kranke auf, fing an irre zu reden, zu schreien, glaubte fremde Personen um sich zu sehen, und öfters wiederholten sich die Anfälle mit denselben Erscheinungen. Sie erbrach 2mal eine rein gallichte Masse, und hatte einmal einen gallichten breiigen Stuhl; darauf folgte ununterbrochener mehrstündiger Schlaf. Gegen Morgen Nachlass des Durstes wie auch der Schmerzen in scrobiculo cordis; der Urin ist grüngelblich gefärbt mit zu Boden sinkender Wolke; die Hauttemperatur ist kühl, der Puls frequenter. — Aufhören der Anfälle; Spuren der eintretenden Menstruation. Gegen 11 Uhr Mittags wiederholen sich die Anfälle, und zwar in ganz kurzen Intervallen und in der Art, dass sie mit heftigen Convulsionen, Aufsprin-

gen vom Bette, Schlagen mit den Händen verbunden sind, — Irrereden. — Der Durst ist wieder brennend, der Kopf fühlt sich heiss an; die Kranke klagt über allgemeine Abgeschlagenheit, und bezeichnet ein eigenes kriebelndes Gefühl in der Magengegend, das dem jedesmaligen Anfalle vorhergeht; ein pustulöser Ausschlag zeigt sich in der Gegend der Lippen und Wangen. — Gegen Abend kehrten die Anfälle, die sich beinahe zur Tobsucht steigerten, so dass die Kranke nur mit Mühe gebändigt werden konnte, wieder, beinahe ununterbrochen, darauf trat bis gegen Morgen ununterbrochener, tiefer, erquickender Schlaf ein.

Mixtura emetico cathartica.

1. August. VI. Tag des Fiebers.

Grössere Ruhe — Neigung zum Schlaf — fort-dauerndes Fieber — cruder Urin.

Potio River. cum tart. stibiat. grj.

2. August. VII. Tag des Fiebers.

Starke Ausscheidung durch den Urin, der ein weisses, etwas feineres Sediment bildet, mit darüber stehender beinahe heller Flüssigkeit. Kopfschmerz — Ohrensausen — vermehrter Durst — bitterer Geschmack gemindert, weisslicher Zungenbeleg; die Haut ist schwitzend, der Puls ziemlich frequent, noch härtlich. — Nachmittag um 3 Uhr trat die Menstruation ein in reichlicher Menge und von guter Färbung.

Hesterna.

3. und 4. August. VIII und IX. Tag des Fiebers.

Fortdauer der reichlich fliessenden Menstruation, —

Verschwinden der übrigen krankhaften Zufälle, Reconvalescenz.

Iufus. ipecac ex gr. vj. cum gummi arab. et Syr. capill. Veneris.

Schnell erfolgte vollkommene Genesung auf diesen Fiebert Verlauf — heiterer und kräftiger fühlte sich die Kranke, ihr Aussehen wurde besser und blühender, die Se- und Excretionen geschahen lebhafter und normaler, ihr Betragen war gesetzter, ruhiger, ihre Züge wurden componirter. 14 Tage später erfolgten wieder Congestionen gegen den Kopf, jedoch nur Blutungen aus dem rechten Nasenloche. Nach dem Ablaufe dieses Fiebers wurde die Kranke entsprechend der jedesmaligen Jahreskonstitution und mit Rücksichtnahme der noch fortbestehenden Abdominalstockungen, und daraus hervorgehenden Congestionen mit resolvirenden und kühlenden Mitteln behandelt, und öfters wurden noch kleine Venesectionen am Fusse angestellt. Sie erhielt:

Pillen aus Aloe mit sapo, und das Pulv. temperans mit extract. hyosciami.

Von dieser Zeit an, also seit 6 Monaten erschienen die Anfälle nicht mehr, die Menstruation erfolgt regelmässig alle 4 Wochen ohne Störung, dauert 3 Tage, ist von gehöriger Qualität und Quantität.

Status praes. 2. Febr. 1835.

Das Mädchen ist gut entwickelt, kräftig, stark, ihre Gesichtsfarbe gesund, sie ist dritthalb Köpfe gewachsen, alle Se- und Excretionen erfolgen normal, doch ist der Unterleib und vorzüglich die Lebergegend noch etwas aufgetrieben, die rechte Submaxillarsdrüse etwas angeschwollen, und vor dem Eintritt der Menses fühlt sie einen

Andrang gegen das rechte Ohr, auch ist ihr zu derselben Zeit die Rückenlage und die Lage auf der rechten Seite beschwerlich. Psychische Störungen sind keine vorhanden, nur ihr Gedächtniss hat gelitten.

E p i c r i s i s.

Betrachten wir diese verwickelte Evolutions-Krankheit in ihrer Totalität, so finden wir verschiedene Kreise und Zirkel, die sie bildet, allmählig erweitert und überschreitet, je nachdem äussere Ursachen, oder der Standpunkt der Entwicklung, oder die Beschaffenheit der Säfte dazu Veranlassung gab — wir finden die Krankheit in aufwärts schreitender Bewegung; mit der Kindheit nämlich von den vegetativen Organen aufwärts sich entwickelnd, traf sie später endlich die höher stehenden Organe, endlich das Gehirn, und zuletzt drohte sie sogar das psychische Leben zerstörend mit sich fortzureissen.

An eine Periode des Lebens und der Entwicklung sich anknüpfend, nahm sie streng die diese Periode wieder bezeichnenden typischen Gesetze an; und mit dem Blute sich bewegend, sehen wir sie wogend bald nach aufwärts, bald nach abwärts ziehen. Die sich schützende Heilkraft der Natur sucht dieses Wogen auszugleichen, vicariirende Blutungen entstehen. Das Congestive mit periodischem Verlauf bezeichnet einen grossen Abschnitt dieser Krankheit. Mit Vorliebe sehen wir die rechte Seite des Körpers als die besonders afficirte, und auch hier erscheint uns als Mittelpunkt die Leber als Hauptorgan. So gestaltet und vorbereitet trat endlich ein heftiger, die ganze Organisation erschütternder, mit heftigen Ausscheidungen sich verbindender Fieberprocess hinzu, der, obgleich au-

genblicklich Vernichtung drohend, doch von der Natur als Hülf- und Lösungsmittel benützt wurde, und das endlich zu Ende brachte, was der Kunst vielleicht nie gelungen wäre.

Wir wollen die Krankheit nun genauer in ihren einzelnen Perioden, so wie während ihres intercurrirenden Fieberprocesses würdigen.

Gehen wir zurück auf die erste Entwicklung dieses allmählig sich steigernden Uebels, so finden wir die scrophulöse Cachexie als zuerst hervortretend. Diese Cachexie setzte alle Ausscheidungen in ein abnormes Verhältniss, und nahm ihren Zug vorzüglich nach jenen Gebilden, welche gerade in der Entwicklung standen, und desswegen erschienen die Drüsen am Halse, die Ozaena, und die jährlich wiederkehrende Tinea. Eine besondere Richtung nahm die Krankheit gleich in ihrem ersten Anfange nach der rechten Seite des Körpers, und eine krankhafte Praevalenz war in jenem Organe des Unterleibs manifestirt, welches in so inniger Verbindung mit der ganzen Blutbereitung und Reproduction steht — in der Leber — das cholerische Temperament und die Steigerung der Zufälle im Sommer sprechen noch dafür.

Unter diesen Umständen erschien die Zeit der Pubertät; die jetzt erfolgende Menstruation war jedoch zu sparsam, die Elemente für die scrophulöse Cachexie wurden durch diese nicht vermindert, sondern durch ihre Rückhaltung noch vermehrt, und das am meisten den Zug aufnehmende Organ zu dieser Zeit blieb die Leber.

So wurde denn endlich plötzlich zur Zeit des Sommers, wo biliöse Formen herrschen, der Zug mehr gegen die oberen Theile, gegen das Gehirn geschieht, die gerade fliessende Menstruation plötzlich unterdrückt, und

eben so plötzlich nahm sie ihre Strömung nach jenem Organe, welches schon disponirt war, und durch die eingewirkte Hitze und den Consens mit der Leber mehr Empfänglichkeit hatte, — nämlich nach dem Gehirn. — Und so sehen wir jenen oben beschriebenen heftigen Anfall entstehen, der sich als congestiv-entzündlicher Zustand aussprach, lange dauerte, somit die Gefässe ausdehnte und erweiterte, und das Gehirn in Ueberfüllung versetzte; die Crisis für diesen ersten Anfall war die Menstruation.

Doch der Zustand der Obstruction, als der wesentlichste, vom Abdomen ausgehende, blieb sich gleich, und in demselben Masse, als das Gehirn weniger getroffen war, sehen wir den Zug der Congestion gegen das Abdomen zurückkehren, daher die vermeintliche Schwangerschaft, die Vergrößerung des Unterleibs, die plethora abdominalis, die emphraxis hepatis, die retardirte menstruation. Die Misshandlungen, die die Kranke jetzt erlitt, sind als psychische Momente zu erwähnen.

Kaum war es der Natur gelungen, durch Besiegung einiger Hindernisse die Menstruation herbeizuführen, als Erhitzung im Tanze plötzlich dieselbe unterdrückte, und so derselbe Zirkel sich wiederholte, der schon einmal gesetzt war, jedoch jetzt früher durch eine vicariirende Blutung aus dem rechten Ohre sich schloss. Der Ort der Blutung, als aus einem dem Gehirn so nahe stehendem Organe, war von ungünstiger Bedeutung.

Von dieser Zeit an sehen wir die Menstruation zwar regelmässig wiederkehren, jedoch quantitativ zu gering, statt ihrer dauert der vicariirende Blutfluss aus der Nase periodisch fort, und so blieb das Gehirn einigermaßen verschont; daher sagt Hippocrates: „mulieri,

menstruis deficientibus, e naribus sanguinem fluere bonum.“

Sectio V. Aphor. 33.

und „caput laboranti et circumcirca dolenti pus, aut aqua, aut sanguis effluens per nares, aut per os, aut per aures morbum solvit.“

Sect. VI. Aph. 10.

Doch die allmähliche Theilnahme des Gehirns, welche die verschiedenen Blutungen nicht verhüten konnten, so wie die vorausgegangenen Zufälle, liessen Schlimmes befürchten, daher sagt Hippocrates: „aurium sonitus cum visus hebetitudine et ad nares graviditatis sensu mentis excessum, aut sanguinis e naribus profluvium praesagiunt.“

Coag. 194.

und an einer andern Stelle: „qui statim sine ratione perturbantur, pervigilio torquentur, interdum sanguinem e naribus profundunt.“ Die Sommerkonstitution steigerte das Uebel in der Art, dass bei fehlender Menstruation die vicariirenden Blutungen nicht mehr hinreichten, das Gehirn selbst überfüllt, gedrückt, gereizt wurde. So entstand ein Delirium, auf materiellem Grunde beruhend, welches sich leicht zur periodischen Manie steigern konnte, daher sagt Hippocrates: „delirium a sanguinis fluxu malum.“

Sect. VIII. aph. 9.

und in Beziehung der Entscheidung der Krankheit sagt Hippocrates: „quae affectiones foeminis non solutae fuerint circa menstruorum eruptiones, perseverare solent.“

Sect. III. aph. 28.

Bei der Aufnahme der Kranken in die Heilanstalt dauerte die scrophulöse Cachexie noch fort, die Leber war in dem Zustand der Obstruction, bestimmte Perioden und Anfälle hatte das Uebel gebildet, an die durch Ces-

sation der Menses hervorgebrachte Congestion sich knüpfend, und durch 3tägigen Blutfluss sich entscheidend. Die höheren psychischen Thätigkeiten waren nun schon durch die Gewohnheit mehr ins Spiel gezogen, eine mania periodica war vorhanden.

Die ungewöhnlich grosse Hitze des Sommers erregte bei unserer Kranken eine febris annua biliosa, welche sich nach einigen Tagen durch gallichte Ausleerungen scheinbar löste, jedoch einerseits die Congestion nach dem Gehirn vermehrte, andererseits unterstützt durch Erhitzung und Zorn 14 Tage lang einen status biliosus in ihr erzeugte, der bei gesetzter, auch kleiner Veranlassung mit Wuth hervorbrechen musste. So wurde auch die Kranke am 28. Juli von einem heftigen, endzündlich-biliösen Fieber — febris ardens — befallen, mit welchem sich innig ihr früher gesetztes — auf Congestion beruhendes — Gehirnleiden verband.

Zum II. Tag des intercurrirenden Fiebers.

Die hier eingetretenen Erscheinungen bezeichneten genau eine vollkommene Ueberfüllung des Gehirns mit Blut, durch die Heftigkeit des Fiebers mit veranlasst. Dieser Zustand würde durch Apoplexie getödet haben, wenn die eingetretenen Blutungen den Andrang nicht vermindert, die Anfälle sich nicht abgekürzt, und das Fieber sich nicht hinzugesellt hätte, daher sagt Hippocrates: „In apoplecticis, si febris accedat, solutio continget.“

Coac. 479.

Zum III. Tag des intercurrirenden Fiebers.

Die Erscheinungen des 3. Tags liessen das biliöse Fieber mehr hervortreten, der Anfangs blasse Urin mit

weissem Bodensatz war im Ganzen schlimm, gehörte jedoch dem neuen Fieber nicht an, daher sagt Hippocrates: „*febri ardente cum alto stupore detentis exalbida urina pessima.*“

Der später eintretende grünliche Urin mit dunkelm Bodensatz gehörte dem laufenden Fieber an, und war gleichfalls von schlimmer Bedeutung, daher sagt Hippocrates: „*in morbis acutis urinae, quae ex viridi pallescunt, malae.*“ Die hinzugetretenen Convulsionen waren einerseits durch die Individualität, andererseits durch die scharfen Darmausleerungen mit hervorgerufen, obgleich schlimm, waren sie doch nicht absolut tödtlich, denn: „*convulsio a febre superveniente sanabilis.*“

Sect. IV. aph. 57.

Zum IV. Tag des intercurirenden Fiebers.

Die Fiebererscheinungen minderten sich zwar am 4. Tag, dagegen traten die nervösen Symptome, auf die rechte Seite bezüglich, mehr hervor; das Erbrechen erleichterte zwar einigermassen das Gehirn, stand mit dem Character des Fiebers im Einklange, doch war es von schlechter Farbe, zu früh, nicht gut gemischt. „*Viridis quoque vomitus vitiosus est.*“

Coac. 556.

„*Vomitus aeruginosi cum capitis dolore, surditate et insomnia promptam insaniam significant.*“

Praedict I—10.

Obgleich sehr schlimme Zeichen vom 4—5 Tag eintraten, so wurden sie doch durch gute Symptome limitirt, und die Erscheinungen des Fiebers an dem heutigen Tage waren so gestellt, dass man am 7. die Crise erwarten konnte. Obgleich die Delirien heftig waren, so folgte

doch ruhiger Schlaf. „Ubi somnus delirium sedat, bonum.“ Das gallichte Erbrechen war mit gallichten Ausleerungen verbunden, somit der Unterleib mehr gelöst, eine Wolke im Urin, und als das letzte Zeichen — Spuren der Menstruation waren vorhanden. Eben so war es gut, dass die Kranke über ihre Leiden Klage führte, und ein bilöser Ausschlag hervorbrach.

Bei grösserer Ruhe am 6 Tage, bei anhaltendem, erquickendem Schlafe sammelte die Natur ihre Kräfte so, dass sie am 7. Tage die Crisen vollenden konnte, die sie uns am 5. Tage bezeichnet hatte, und dass critische Urine, critische Schweisse und reichlich fliessende Menstruation das Fieber entschieden.

Dieses hinzugetretene Fieber ist daher als ein grosses Lösungsmittel zu betrachten, welches die lange bestehenden Hindernisse bezwang, Stockungen löste, alle Wege eröffnete, die Colluvies entleerte, die Blutcongestion nach abwärts leitete, und heilbringend auf die ganze Krankheit wirkte; und so finden wir auch hier den aus der Natur entnommenen Ausspruch des Hippocrates bekräftigt: „febris maniam solvit.“

Der wohlthätige Einfluss dieses Fieberprozesses gibt sich durch die rasche Entwicklung des Körpers kund; gleichzeitig aber bezeichnet noch die Natur ihre eingeschlagene Bahn und Gewohnheit; grosse Vorsicht ist nothwendig, und die Constitution des Sommers könnte leicht wieder Rückfälle erregen, so wie jede Störung in den Abdominalorganen.

V.

Catalepsia febre gastrico-exanthematica sanata.

Anna Maria Lotz, 11 1/2 Jahr alt, für ihr Alter wenig genährt, von laxer Faser, blonden Haaren, blauen Augen, mit erweiterter Pupille, blassen, etwas aufgedunsenem Gesichte, mageren und gracilem Körper, etwas aufgetriebenem Unterleib, litt ihrer Aussage nach öfters an Kopfausschlägen, die noch ihre Spuren zurückliessen.

Seit ungefähr 1 1/2 Jahren wurde das Kind öfters von Unterleibsbeschwerden, colikartigen Schmerzen, Kriebeln in der Nase, Erbrechen, von Verlangen nach schwerverdaulichen, mehligen Speisen befallen, worauf öfters Würmer sich durch den Darmkanal entleerten.

Gleichzeitig damit entwickelte sich allmählig eine andere Reihe von Erscheinungen, welche sich nach und nach zu Paroxysmen steigerten, und das hauptsächlich gegenwärtige Leiden, wesshalb die Kranke Hilfe sucht, ausmachen.

Allmählig sich entwickelnd und steigend, trotzten die neuhinzutretenden Erscheinungen den dargereichten Mitteln, bis sie ihre gegenwärtige Höhe erreichten. Die einzelnen Anfälle werden zuweilen von einem geringen Vorgefühl bezeichnet, wodurch das Kind einige Aengstlichkeit und Unruhe zeigt, sich mit beiden Händen beide Au-

genlieder reibt, und nach einigen Augenblicken schon das Bewusstsein mehr oder minder verliert. Sobald das Bewusstsein schwindet, treten leichte Convulsionen ein, die Augen werden verdreht, schielen, das Gesicht wird blass, das Athmen wird ängstlicher und kürzer, die Haut wird kalt, der Puls wird klein, die oberen und unteren Extremitäten werden von Zuckungen befallen, die Daumen werden eingezogen, die Hand zur Faust geballt, die Kranke fällt zu Boden, das Bewusstseyn ist erloschen. Nicht immer jedoch stürzt die Kranke ganz zusammen, zuweilen ereignet es sich, dass sie auf die Kniee sinkt, und in dieser knieenden Stellung unter zitternder Bewegung den einen Arm, meistens den rechten, gerade ausstreckt und in die Höhe hebt; auch das Bewusstsein geht nicht jedesmal vollkommen unter, und nach wenigen Augenblicken schon schliesst sich der Anfall mit einer weinerlichen Stimmung, öfters zuweilen mit Schlaf. — Diese Anfälle kehren in 24 Stunden, insbesondere zur Zeit der Nacht, 6—8mal wieder, lassen keine bedeutenderen Spuren zurück, und zeigen keine Veränderung mit dem Umlauf des Mondes.

Unter diesen beschriebenen Zufällen verweilte die Kranke längere Zeit in der Anstalt. Zwei Spulwürmer gingen ohne Veränderung ab, alle dargereichten Mittel erregten leicht colikartige Schmerzen und frustrane Durchfälle, die Paroxysmen traten häufiger ein, das Bewusstseyn ging jedesmal unter heftigeren Convulsionen unter, und meistens sank die Kranke ganz zu Boden.

Es wurde dem Mädchen verordnet:

Flores Zinci cum Magnesia.

Electuarium anthelminticum Stoerkii.

Pulver aus flor. Zinci mit lapid. cancrorum —

pulv. rad. Paeoniae. — pulv. rad. Ireos florent.
et elaeosach. foeniculi.

Infusum Valerianae mit lapid. cancror. und Syr.
Paeoniae.

* **Bemerkung.** Das Mädchen vertrug durchaus keine Mittel.

So geschah es, dass das Mädchen plötzlich in der Mitte Dezembers von mässigem Frost, darauf folgender anhaltender Hitze, schnellem, gereiztem Puls, Kopfschmerz, vermehrtem Durst, weisslich belegter Zunge mit pappigem Geschmack, Neigung zu schleimigen Durchfällen befallen wurde; die Erscheinungen steigerten sich gegen Abend, die beschriebenen Anfälle gesellten sich den neuen Zufällen hinzu, und endlich bemerkte man nach einigen Tagen rothe erhabene, quardelförmige Ausstossungen auf die Haut, insbesondere der Brust, der oberen und unteren Extremitäten, welche das Gefühl der Hitze und des Juckens und einige Aengstlichkeit erregten, wobei die Fiebererscheinungen in mässigem Grade fort dauerten, die einzelnen, oben beschriebenen Paroxysmen aber mit dem Ausbruche des Exanthems ausblieben. Gegen 27 Tage dauerten die Fieberbewegungen, unbedeutende Desquamation, vermehrter Urinabgang und schleimige Darmausleerungen beendigten die Zufälle, das Aussehen wurde besser, die Esslust kehrte wieder, nie mehr aber die Convulsionen, nie mehr die nervösen Erscheinungen.

* Auch während des Fieverlaufs dauerte die Reizbarkeit des Darmkanals fort, keine Mittel wurden vertragen.

E p i c r i s e.

Der Ausgangspunkt und die Quelle dieses Zustan-

des war das Abdomen. Ein gesunkenes Leben der Abdominalorgane, zusammenhängend mit der scrophulösen Disposition, erzeugte in dem tractus intestinalis den status pituitosus. Aus diesem entwickelten sich, durch das kindliche Alter begünstigt, durch die generatio aequivoca die Würmer, daher der eigenthümliche Habitus, die colikartigen Schmerzen, und die consensuellen, vom Unterleib ausgehenden Erscheinungen. — Dieser gesetzte Zustand steigerte sich zur Zeit des Winters, daher sagt Hippocrates: „pituita hyeme augetur.“

So nahm das Abdominalnervensystem, so nahmen die Ganglien Antheil an diesem gestörten Leben, führten bei der grossen Beweglichkeit des kindlichen Alters die aufgenommene Reizung weiter, reagirten dagegen und erzeugten so die Convulsionen.

Durch die Verbindung der Augennerven, besonders des abducens mit dem sympathicus maximus, und somit mit den Abdominalnerven kündigten sich die Anfälle im Auge aus Sympathie zuerst an; diese Convulsionen schwankten gleichsam, indem sie das Gleichgewicht durch vermehrte Ausströmung des Nervenlebens auf die Muskeln, durch epileptische Zuckungen herzustellen suchten, oder während des Anfalls einzelne Partieen des Körpers den Nerveneinfluss plötzlich entbehrten, und das Bild der Catalepsie hervortrat.

So bestand das Uebel, strebte jedoch immer mehr sich auszubilden, und das Gehirn als Epilepsie zu treffen, welche diesem Alter zukommt; daher sagt Hippocrates: „in aetate juvenili epilepsia.“ Günstig war noch die Altersperiode, und die gesetzte materielle Ursache; daher

sagt Hippocrates: „quibus epilepsiae ante pubertatem contingunt, mutationem habent.“

Sect. V. aph. 7.

— und an einer andern Stelle „liberantur aliquando huic morbo obnoxii maxime accedente hyeme“

De flatibus.

Begünstigt durch die Constitution des Jahres trat nun ein Fieber hinzu, welches sich deutlich als eine febris pituitosa kund gab, einen Verlauf von 23 Tagen machte, bedeutend lösend auf den stat. pituitosus einwirkte, und critische Stuhlausleerungen brachte; daher Hippocrates: „convulsiones derepente ortas febris solvit et alvi fluxus.“

Coac. 358.

Doch die wesentlichste Crise für das kranke Nervenleben bildete das Exanthem, das deutlich als Urticaria auftrat, und plötzlich die Anfälle zum Schweigen brachte.

Wir erinnern uns, wie eigenthümlich oft das Entstehen der Urticaria ist, wie innig diese mit dem Nervensystem zusammenhängt, wie schnell sie sich oft durch Idiosyncrasie, (Krebse, Erdbeeren), Gemüthsbewegungen, entwickelt, sowie sie einerseits ihre Stoffe immer aus gestörter Verdauung bezieht. So sehen wir auch hier den hippocratischen Satz bestätigt „naturae ipsae sunt medicatrices“ und erinnern uns an Bagliv's Worte: „Medicus naturae minister et interpres, quidquid meditetur et faciat, si naturae non obtemperet, naturae non imperat.“

VI.

Tubercula hepatis.

Anna Gerstendorf, 59 Jahre alt, von cachectischem Aussehen, schwächlicher Constitution, erfreute sich früher einer guten Gesundheit; sie war vom 16 bis zum 36sten Jahre normal menstruiert; in diesem Alter verlor sie die Menses ohne weitere Beschwerden. Später wurde sie häufig von Unterleibsbeschwerden befallen, die sich durch Druck in der Magengegend, gestörte Verdauung kund gaben. In nüchternem Zustande steigerten sich die Beschwerden, doch wurden nur flüssige Nahrungsmittel vertragen.

Am 17. April 1834 wurde die Kranke in das Hospital aufgenommen.

Seit sechs Wochen ohngefähr steigerten sich ihre früher schon angedeuteten Zufälle in der Art, dass die Esslust verschwand, übler Geschmack im Munde sich einstellte, mit Neigung zum Erbrechen, mit Druck und anhaltenderem Schmerz in der Magengegend — angehaltener Stuhl, allmähliche Abmagerung und grosse Mattigkeit des Körpers gesellten sich hinzu.

Bei ihrer Aufnahme in die Heilanstalt war das Gesicht der Kranken zusammengefallen, abgemagert und zeigte eine grüngelbliche Färbung — der Appetit war

verschwunden, die Zunge war roth, etwas wenig gelb belegt, mit üblen Geschmack im Munde und vermehrten Durst; die Kranke klagte in der Magengegend einen fixen, anhaltenden, drückend - stechenden Schmerz, der sich nach dem Genuss der Speisen vermehrte, sowohl auf das rechte, als linke Hypochondrium ausstrahlte, und bei der äusseren Berührung gleichfalls deutlicher hervortrat. Der Stuhl war angehalten, oft hartnäckig verschlossen, die Ausleerung von graulich schwärzlicher Färbung, der Urin ging sparsam ab, zeigte eine röthlich gelbliche Färbung; die Haut war leblos, trocken, welk; der Puls schwach, schnell, gegen Abend beschleunigte er sich etwas, sowie auch jetzt die Hautwärme stieg. Bei der äusseren Untersuchung ihres Unterleibs fand man denselben abgemagert und eingezogen, die Magengegend gespannt und hart, ebenso das rechte Hypochondrium, welches eine mehr hervorspringende, mit der Hand zu umschreibende Härte an verschiedenen Stellen zeigte, vorzüglich am kleinen Lappen der Leber, so wie am unteren scharfen Rande derselben. Einige Tage später linderten sich einigermaßen die schmerzhaften Gefühle in der Magengegend, ausserdem blieb sich der Zustand gleich.

Bei Fortdauer der Zufälle traten vier Tage später Kreuz- und Lendenschmerzen, übler Geruch aus dem Munde und grösserer Verfall der Kräfte hinzu. Im ferneren Verlaufe entstellte sich das Gesicht, der Athem wurde stinkend, die Nächte schlaflos, alle Nahrung verschmäht, der Unterleib wurde etwas aufgetrieben und gespannt, der Urin dunkel schwärzlich, die Pulse schnell und fadenförmig, und so erfolgte unter allgemeiner Entkräftung, unter Atrophie und Marasmus am 14. Juny der Tod.

Section 18 Stunden nach dem Tode.

Abdomen. In der Unterleibshöhle war eine röthliche Flüssigkeit von $1\frac{1}{2}$ — 2 Maas ergossen; die Leber selbst, vorzüglich aber der kleine Lappen derselben um das doppelte vergrössert, an den verschiedenen benachbarten Eingeweiden verwachsen, und bei der Durchschneidung derselben zeigten sich im Parenchym des Organs eingelegte, zahlreiche Massen von der Grösse einer Bohne bis zu der einer welschen Nuss. Diese Massen waren schon äusserlich fühlbar, hatten eine gelblich weissliche Farbe, eine speckartige Consistenz, und einige derselben waren in ihrer Mitte etwas eingesunkener und erweichter — eine besondere Grösse hatten die tuberculösen Massen am unteren und scharfen Rande des kleinen Lappen der Leber — die übrige Lebersubstanz war, besonders die untere Fläche, missfarbig, schieferartig. Die Wandungen des Magens waren verdickt, und die Schleimhaut desselben zeigte in der Gegend der Cardia mehrere excoriirte Stellen.

Epicrise.

Die Entwicklungsweise dieser chronischen Krankheit bezeichnete uns deutlich eine gesetzte Afterorganisation mit intercurrirendem chronischen Entzündungsprozess im Parenchym der Leber, und sowohl die primären als sekundären Erscheinungen, die fühlbare Härte und der Mangel aller andern Ausscheidungen, ja das Verkümmern und Verzehrtwerden des Organismus ohne gleichlaufende Coliquationen liessen den tuberculösen Prozess nicht verkennen, der durch eine entzündliche Episode rasch seiner ferneren Ausbildung entgegen eilte, und den ganzen Organismus seinem krankhaften fortschreitenden Bildungspro-

zesse unterwarf. Das Uebel war selbstständig geworden, das Alter der Kranken und das Alter der Krankheit ließen keine Rückbildung hoffen, die Prognose war tödlich zu stellen; daher sagt Hippocrates: „In ictericis hepar durum fieri malum.“ Die Theilnahme des Magens, die durch allmähliche Zersetzung sich immer mehr ausbildende Cachexie beschleunigten den Verlauf, und der chronische Entzündungszustand wirkte unterstützend mit, und rief vor dem Tod den hydrops ascites hervor.

Uebersicht

61

der im königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und abge-
gangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen	Verblieben somit in Behandlung
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt			
Januar	163	124	Febr. biliosa inflam-	100	4	1	Hepatisa-	4	178
			matoria	9			tio pulm.	2	
			„ rheumatica . .	6			Epyema		
			„ gastrica . . .	7			cum pneu-		
			„ catarrhalis . .	3			mophthisi	1	
			„ putrida	1			Bronchitis.	1	
			„ nervosa	2					
			Variolois	2					
			Cholera biliosa . .	5					
			Pleuritis et Pleuro-	15					
			pneumonia biliosa .	1					
			Pneumonia notha . .	2					
			Enteritis	2					
			Bronchitis	2					
			Angina	1					
			Parotitis	1					
			Ischias inflammat. .	1					
			Rheumo-arthritis. .	3					
			Haemoptoe	2					
			Metrorrhagia	1					
			Hysteria	1					
			Colica menstrualis .	1					
			Asthma	1					
			Hydrops	4					
			Phthisis	3					
			Feb. meseraica . . .	1					
			Scrophulosis	1					
			Dysmenorrhoea . . .	2					
			Emphraxis hepat. .	1					
			Dysphagia scirrhus .	1					
			Scirrhus ventriculi .	1					
			Marasmus senilis . .	1					
			Scabies	23					
			Syphilis	19					

der im Königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und abgegangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom ver. Monat	Dazu kamen	Krankheitsformen.	Entlassen wurden.			Gestorben an	Totalsumme der Gestorbenen	Verblieben somit in Behandlung
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt			
Februar	178	126	Febris biliosa	9	94	6	4	Pneumo-	11
			„ gastrica	7				phthisis .	4
			„ rheumatica	6				Empyema	
			„ catarrhalis	6				cum hepa-	
			„ erysipelatosia	4				tisatione	1
			„ inflammatoria	4				Pleuro-	
			„ nervosa	1				pneumon.	1
			Variola et Variolois	2				Hydrops .	1
			Cholera biliosa	3				Gangraena	
			Pleuritis bilios. . . .	7				uteri . .	1
			Pneumonia	4				Gangraena	
			Angina	6				pulmonum	1
			Bronchitis	1				Febr. ner-	
			Laryngitis	1				vosa . .	1
			Parotitis	1				Febr. ner-	
			Cystitis	1				vosa cum	
			Hepatitis	2				epistaxi	
			Rheumoarthritis	1				colliquati-	
			Haemoptoe	1				va	1
			Metrorrhagia	1					
			Colica menstrualis	1					
			Hydrops	2					
			Phthisis	6					
			Scrophulosis	1					
			Fluor albus	2					
			Paralysis extrem. in-						
			feriorum	1					
			Gangraena pulmon.	1					
			Gangraena uteri	1					
			Scabies	30					
			Syphilis	12					

U e b e r s i c h t

63

der im königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und ab-
gegangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen.	Verblieben somit in Behandlung		
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt					
März	189	148	Febris inflammatoria	11	143	7	5	Pneumo-	3	11	171
			„ biliosa	11				phthisis. .			
			„ rheumatica	8				Apoplexia			
			„ gastrica	6				sanquinea	2		
			„ catarrhalis	6				Peritonitis	2		
			„ fbr. erysipelat.	6				exudativa			
			„ puerperalis.	1				Apoplexia			
			„ nervosa	2				pulmonalis	1		
			„ intermittens	2				Typhus ab-			
			Variola-Varicellae	7				dominalis	1		
			Cholera biliosa	3				Phthisis pi-			
			Pleuritis — Pleuro-					tuitosa	1		
			pneumonia	7				Variola. .	1		
			Angina	6							
			Bronchitis	2							
			Perienteritis	1							
			Hepatitis	1							
			Pneumonia notha	1							
			Nephritis	1							
			Icterus inflamm.	1							
			Rheumoarthritis.	3							
			Haemoptoe	1							
			Apoplexia sanguinea	2							
			Apopléxia pulmonum	1							
			Hypertrophia cordis	1							
			Neurosis-nervi acces-	1							
			sorii et facialis								
			Cystodynia	1							
			Delirium tremens.	2							
			Asthma	1							
			Paralys. rheumtica.	1							
			Ischias arthritica	1							
			Obstruct. abdominal.	1							
			Febr. meseraica	1							
			Emphraxis hepatis	3							
			Melancholia	1							
		Mania	1								
		Chorea Sti. Viti	1								
		Hydrops	2								
		Phthisis	6								
		Scabies	24								
		Syphilis	10								

der im Königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und abgegangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen	Verblieben somit in Behandlung		
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt					
April	171	139	Febris catarrhalis in- flammatoria	21	93	16	8	Pneumo- phthisis	6	14	179
			„ biliosa inflamm.	12				Bronchitis	2		
			„ gastrica	7				Pneumonia	2		
			„ rheumatica	7				Hydrops			
			„ erysipelatosus	2				nnivers.	2		
			„ intermittens	3				Febr. ner-			
			„ puerperalis	1				vosa . .	1		
			Variolois	7				„ puerpe-			
			Urticaria	1				ralis . .	1		
			Pleuritis et Pneumo-								
			nia hiliosa	14							
			Pneumonia notha	1							
			Angina	3							
			Enteritis	1							
			Hepatitis	2							
			Orchitis	1							
			Rheumo arthritis	3							
			Haemoptoe	1							
			Pneumorrhagia	3							
			Haemorrhoids	1							
			Metrorrhagia	1							
			Diabetes mellitus	2							
			Hämiplegia ex apo-								
			plexia	1							
			Hypertroph. cordis	1							
			Hydrops	3							
			Phthisis	2							
			Tubercula hepatis	1							
			Scrophulosis	2							
			Dysmenorrhoea	1							
			Emphraxis hepatis	2							
			Chlorosis	1							
			Epilepsia	1							
			Chorea Sti Viti	1							
			Marasmus	1							
		Scabies	21								
		Syphilis	8								

U e b e r s i c h t

65

der im Königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und ab-
gegangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen	Verblieben somit in Behandlung
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt			
Mai	179	125	Febris catarrhalis in-	89	24	11	Pneumo-	11	160
			flamm.	15			phtbisis .	4	
			„ gastrico biliosa .	14			Periostitis		
			„ rheumatica . . .	9			suppurato-		
			„ intermittens . . .	6			ria	1	
			„ erysipelatos . . .	2			Hydroce-		
			Pleuritis et Pneumon.	10			phalus .	1	
			Peritonitis	2			Hypertro-		
			Enteritis	1			phia cordis	1	
			Metritis	1			Aneurisma		
			Hepatitis	4			passivum		
			Angina	1			cordis . .	1	
			Parotitis	1			Hydrops		
			Periostitis	1			acutus .	1	
			Ileus inflammatorius	1			Marasmus	1	
			Arthritis	1			Febr. ner-		
			Apoplexia sanguinea	2			vosa . . .	1	
			Aneurisma cordis . .	1					
			Asthma	1					
			Tussis convulsiva .	1					
			Hysteria	1					
			Icterus	1					
			Phthisis	6					
			Dysmenorrhoea . . .	6					
			Scrophulosis	2					
			Scirrhus uteri	1					
			Epilepsia	1					
			Scabies	23					
			Syphilis	10					

der im Königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und abgegangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Gestorbenen	Verblieben somit in Behandlung
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt			
Juni	160	130	Febr. gastrica	30	91	24	8	Pneumo-phthisis	8
			„ catarrh. inflammatoria	8				Entero-phthisis	1
			„ erysipelatos	2				Morbus niger Hippocratis	1
			„ rheumatica	4				Febr. intermitt.	
			„ intermittens	2				porniciosa traumatica ex phlebitide	1
			Variolois	4				Emphraxis hepatis	1
			Angina	4				Enteritis exudativa	1
			Pleuritis et Pleuropneumonia biliosa	7				Phthis. hepaticacum fungo haematod hepatis	1
			Hepatitis	4					
			Otitis	1					
			Carditis chron.	1					
			Parotitis	1					
			Rheumoarthrit	4					
			Haemoptoe	1					
			Metrorrhagia	1					
			Morbus maculos. Werlhofii	1					
			Cholera biliosa	1					
			Ischias	1					
			Hysteria	1					
			Dysmenorrhoea	1					
			Icterus	1					
			Epilepsia	1					
			Melancholia	1					
			Obstructiones abdominales	2					
			Marasmus	4					
			Ulcera mammae	1					
			Hydrops	4					
			Phthisis	7					
			Scabies	20					
			Syphilis	13					

Uebersicht

67

der im Königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und abge-
gangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen	Verblieben somit in Behandlung	
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt				
Juli	153	108	Febris gastrica . . .	18	77	18	9	Pneumo-		
			„ rheumatica . . .	12				phthisis	3	
			„ erysipelatosä . .	4				Laryngo-		
			„ biliosa	4				tracheo-		
			„ pituitosa	3				phthisis -	1	
			„ petechialis	1				Fbr. bilios.		
			„ intermittens . . .	1				nervosa.	1	
			Variolois	1				Hepatisatio		
			Cholera	4				pulmonum	1	
			Diarrhoea biliosa . .	4				Hydrops		
			Angina	1				organicus		
			Enteritis serosa . . .	1						
			Hepatitis	1						
			Pneumonia	3						
			Metrorrhagia	1						
			Haemorrhoids	1						
			Aneurisma Aortae . .	1						
			Ecclampsia puerpera-							
			lis	2						
			Chlorosis	4						
			Dysmenorrhoea . . .	1						
			Phthisis	10						
			Intoxicatio	1						
			Scirrhus ventriculi .	1						
			Melancholia	1						
			Scabies	14						
			Syphilis	13						

der im Königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und abge-
gangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Dazu kamen	Krankheitsformen.	Entlassen wurden.			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen	Verbleiben somit in Behandlung	
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt				
August	150	121	Febris gastrica . . .	32	91	18	3	Pneumo-	7	152
			„ rheumatica .	11				phthisis .	2	
			„ erysipelatosä	5				Febr. pe-		
			„ catarrhalis . .	1				techialis .	1	
			„ pituitosa	4				„ rheuma-		
			„ biliosa	2				tico-ner-		
			„ nervosa	3				vosa . .	1	
			„ intermittens . .	1				Carcinoma		
			Varicella	1				uteri . .	1	
			Pneumonia	4				Hydroce-		
			Bronchitis	1				phalus acu-		
			Angina	4				tus ex me-		
			Hepatitis	1				tastasi ery-		
			Meningitis erysipela-					sipelatosä	1	
			tosa	1				Metritis		
			Gastroenteritis . . .	1				carcinoma-		
			Icterus inflammato-					tosa . . .	1	
			rius	1						
			Arthritis	2						
			Haemoptoe	1						
			Cholera	4						
			Hydrops	4						
			Phthisis	4						
			Leucorrhoea	2						
			Dysmenorrhoea . . .	2						
			Chlorosis	2						
			Asthma	1						
			Pemphigus	1						
			Obstructiones abdo-							
			minales	1						
			Emphraxis viscerum							
			abdominalium . .	1						
			Scabies	12						
			Syphilis	11						

Uebersicht

69

der im königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und abge-
gangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat.	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen	Verblieben somit in Behandlung
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt			
September	152	108	Febris gastrica in-	88	14	5	Pneumoph.	9	143
			flammator.	20			thysis. . .	3	
			„ rheumatica . .	4			Febr. pete-		
			„ erysipelatos. .	2			chialis. . .	1	
			„ catarrhalis. . .	2			Encephalo-		
			„ petechialis. . .	1			malacia. . .	1	
			„ nervosa.	3			Meningitis.	1	
			„ intermittens . .	1			Enteritis se-		
			„ biliosa.	2			rosa. . . .	1	
			Angina.	6			Hydrotho-		
			Pleuritis.	2			rax.	1	
			Gastroenteritis serosa	2			Hydrops		
			Rheumoarthritis. . .	2			universalis.	1	
			Inflammatio genu . .	1			Paralysis		
			Haemorrhoids.	5			abdomin.	1	
			Apoplexia	1					
			Neuralgia coeliaca . .	1					
			Colica pictorum . . .	2					
			Asthma	2					
			Prosopalgia.	1					
			Dysmenorrhoea	1					
			Scrophulosis.	3					
			Icterus	1					
			Obstruct. abdom. . . .	1					
			Hydrops.	3					
			Phthisis.	4					
			Paralysis extrema-						
			tum inferiorum. . . .	1					
			Scabies	14					
			Syphilis.	20					

der im königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und abge-
gangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen	Verblieben somit in Behandlung	
				Geheilt	Gebessert	Ungebessert				
October	144	97	Febris inflammatoria.	8	82	7	6	Pneumoph.	8	138
			„ gastrica.	8				thysis. . .	3	
			„ biliosa	8				Hydrops as-		
			„ rheumatica . .	3				cites . . .	1	
			„ erysipelatosa. .	2				Status ner-		
			„ nervosa	5				vosus. . .	1	
			„ intermittens . .	1				Empyema		
			Pleuritis et Pncumo-					ex pleurit.	1	
			nia	7				Febris hec-		
			Angina	2				tica ex lue		
			Enteritis	2				venerea .	1	
			Dysenteria	1				Hydrops		
			Cholera.	1				universalis		
			Haemorrhoids. . . .	4				ex lue ve-		
			Metrorrhagia	2				nerea . . .	1	
			Hydrops	3						
			Phthisis	5						
			Dysmenorrhoea . . .	3						
			Lumbago rheumatica	1						
			Ischias.	3						
			Apoplexia.	1						
			Catalepsia.	1						
			Cephalaea.	1						
			Melancholia	1						
			Scabies	17						
			Syphilis	10						

Uebersicht

71

der im königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und ab-
gegangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen.	Verbleiben somit in Behandlung	
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt				
November	138	115	Febris gastrica . . .	15	68	8	1	Pneumo-	9	167
			„ rheumatica . .	9				phthisis . .	3	
			„ catarrhalis . .	8				Hydrops. .	2	
			„ biliosa	3				Bronchitis	1	
			„ scarlatinosa .	1				Pneumonia		
			„ erysipelatos.	1				notha. . .	1	
			„ pituitosa . . .	1				Caries		
			„ nervosa	4				scrophulos.	1	
			Pleuritis et Pneumo-					Hydrorrh-		
			nia	4				chia . . .	1	
			Pneumon. notha . .	1						
			Angina	4						
			Enteritis	1						
			Dysenteria	2						
			Parulis	1						
			Laryngitis	1						
			Hepatitis	1						
			Arthritis	1						
			Haemoptoe	1						
			Metrorrhagia	1						
			Hydrothorax	4						
			Phthisis	5						
			Diabetes mellitus . .	1						
			Helminthiasis	1						
			Chlorosis	1						
			Dysmenorrhoea . . .	1						
			Paralysis extrema-							
			tum inferiorum. . .	1						
			Abscessus musc.							
			Psoas	1						
			Ptyalismus	1						
			Scrophulosis	1						
			Colica menstrualis .	1						
			Affectio lienis	2						
			Idea fixa	1						
			Carcinoma	2						
			Scabies	16						
			Syphilis	15						

der im königlichen Julius-Hospitale zu Würzburg zu- und abge-
gangenen Kranken, so wie der Gestorbenen im Jahre 1834.

Monat	Verblieben vom vor. Monat	Kamen hinzu	Krankheitsformen.	Entlassen wurden			Gestorben an	Totalsumme der Ge- storbenen	Verblieben somit in Behandlung		
				Geheilt	Gebessert	Ungeheilt					
December	167	118	Febris catarrhalis..	12	106	17	4	Pneumo- phthisis..	5	7	150
			„ rheumatica..	11				Febr. ner- vosa pu- trida. . .	1		
			„ gastrica	9				Peritonitis secundaria exudativa ex hydropo	1		
			„ biliosa	4							
			„ erysipelatosia.	3							
			„ inflammatoria.	2							
			„ pituitosa	1							
			„ nervosa.	1							
			Variolois	1							
			Angina	5							
			Pleuritis et Pleuro- pneumonia	4							
			Bronchitis	2							
			Perito - Enteritis. . .	1							
			Meningitis	1							
			Parulis	1							
			Parotitis	1							
			Rheumo - arthrit. . .	2							
			Enterodynia inflam- matoria	1							
			Haemoptoe	3							
			Colica menstrualis . .	1							
			Retentiones lochio- rum	3							
			Chlorosis.	2							
			Icterus	1							
			Scirrhus pylori. . . .	1							
			Asthma	1							
			Hydrops	2							
			Phthisis	8							
			Scabies	24							
			Syphilis	10							

Klüg, Max

Über die Krankheits-Constitution des Jahres 1834, beobachtet im Julius-Hospitale zu Würzburg mit 6 Krankheitsgeschichten u. 12 Tabellen ; Inaug.-Abh

Würzburg 1835

Diss. 2152,35

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10851870-5